

D^r **FAUSER**

GEMEINDEINFORMATION **SERFAUS**

**ERSTER SERFAUSER AM
MOUNT EVEREST**

**KINDERBETREUUNG
IN NEUEN HÄNDEN**

**SOMMERFAHRVERBOT
UND BEGEGNUNGSZONE**



Foto: Daniel Schwarz

In dieser Ausgabe.



Seite 7

Kinderbetreuung
in neuen Händen



Seite 16-19

Serfauser
am Mount Everest

DIE GEMEINDE INFORMIERT	4-7
THEATER SERFAUS	8
FIRMUNG	9
SERFAUSER TALENTE	9
FREIWILLIGE FEUERWEHR	10
BÄURINNEN SERFAUS	11
ENERGIE TIROL	12, 22
STRASSENMALAKTION	13
ERSTKOMMUNION	14
SERFAUSBOTSCHAFTER	15
SENIORENBUND	15, 24
MOUNT EVEREST	16-19
SERFAUSER JUGEND	20
AUS DER GEMEINDE	21
KLIMABÜNDNIS TIROL	23
BERGRETTUNG SERFAUS	25
VEREIN UMWELTWERKSTATT	26
REZEPT	27
WAS WURDE AUS ...?	28,29
CHRONIK	30

Impressum & Redaktion.



Daniel



Elias



Ronja



Thomas



Helmut



Martin



Solveig



Franz

Herausgeber, Medieninhaber:

Gemeinde Serfaus,
Gänsackerweg 2, 6534 Serfaus
+43 5476 6210, gemeinde@serfaus.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Bürgermeister Mag. Paul Greiter

Redaktion:

Gemeinde Serfaus | redaktion@serfaus.gv.at

Redaktionsteam: Daniel Schwarz, Elias Kirschner, Ronja Hangl, Thomas Purtscher, Helmut Dollnig, Martin Schwarz, Solveig Thurnes, Dr. Franz Patscheider

Verleger, Hersteller: Heumandl Media - Innsbruck, media.heumandl.at

Layout: Lisa Klingler, Herwig Zöttl

Auflage, Erscheinung: 500 Stück, erscheint sechsmal jährlich (jeweils am Anfang der Monate Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember)

Copyright: Alle Fotos wurden zur Produktion zur Verfügung gestellt. © 2021 Gemeinde Serfaus oder mit Urheberrechten gekennzeichnet. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Für den Inhalt ist der jeweilige Autor verantwortlich. Texte und Bilder unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nur mit jeweiliger Zustimmung reproduziert werden!

Blattlinie: Informationsblatt der Gemeinde Serfaus zur Berichterstattung an die Gemeindebewohner über aktuelle kommunale, kulturelle und gesellschaftliche Ereignisse. Enthält amtliche Mitteilungen.

Gender-Mainstreaming: Die Redaktion bekennt sich zur ausgewogenen Verwendung beider Geschlechter in den Artikeln. Um die Lesbarkeit zu erleichtern, wird (tlw.) nur eine Geschlechtsform verwendet, die sich aber selbstverständlich an beide Geschlechter gleichermaßen wendet und niemanden diskriminieren soll.

Die nächste Ausgabe erscheint am:

1. Oktober 2021

Redaktionsschluss ist am:

1. September 2021





VORWORT DES BÜRGERMEISTERS

LIEBE SERFAUSERINNEN, LIEBE SERFAUSER!

Mit einem kleinen Festakt hat die Volksschule Serfaus am 9. Juli dieses Schuljahr beendet. Da ein sehr herausforderndes Schuljahr zu Ende ging, hatten Direktor Patric Niederbacher und das Lehrerinnenteam die Idee, alle Schülerinnen und Schüler mit einer Medaille als „Helden“ auszuzeichnen und mit diesem Zeichen die besonderen Leistungen dieses Schuljahres zu würdigen. Ein gelungener Schulabschluss! Unser Dank gebührt aber auch besonders Direktor Patric und dem ganzen Lehrerteam der Volksschule für ihre Arbeit in diesem schwierigen Schuljahr, dem Ausschöpfen aller Möglichkeiten, um den Schülern größtmögliche Unterstützung zukommen zu lassen. Ebenfalls bedanken möchte ich mich bei Maria und allen Kindergartenpädagoginnen für ihre ausgezeichnete Betreuung unserer kleinen Gemeinderbürgerinnen und -bürger.

Die Gemeinde Serfaus bietet für unsere Familien ein sehr umfangreiches und hochwertiges Kinderbetreuungsangebot: Kinderkrippe und Kindergarten ganzjährig mit ganztägigen Öffnungszeiten, in der Saison auch samstags, auf Wunsch mit Mittagstisch und Mittagsbetreuung und auch eine schulische Nachmittags- bzw. Freizeitbetreuung. Natürlich sind für die Gemeinde mit dem Ausbau eines bedarfsgerechten Angebotes auch die Aufgaben im Hintergrund gewachsen, es erfordert eine professionelle Organisation der vielen Verwaltungsaufgaben, das Implementieren sich laufend

verändernder gesetzlicher Vorgaben, die pädagogische Koordination, die Mitarbeiterplanung und Mitarbeiterentwicklung. Um diese Aufgaben auch in Zukunft bestmöglich erbringen zu können, hat sich die Gemeinde entschlossen, einen professionellen Partner mit ins Boot zu nehmen: Die Volkshilfe Tirol wird ab dem neuen Kindergartenjahr in einer partnerschaftlichen Kooperation die Gemeinde als Erhalter der Kinderbetreuung unterstützen und als kompetenter Partner begleiten. Durch diese Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Serfaus und der Volkshilfe stellen wir sicher, dass unser Kinderbetreuungsangebot auch in Zukunft bedarfsorientiert und im Sinne der Familien weiterentwickelt wird.

Wie manche von Euch inzwischen vielleicht bekannt geworden ist, wurden wieder zwei Betriebe (Bergland und Rex) an einen ausländischen Investor verkauft. Das Thema Betriebsnachfolge wird zunehmend aktueller – eine Betriebsnachfolge im Familienkreis ist immer öfter nicht mehr gegeben. Die Ursachen sind sicherlich unterschiedlich, zum einen haben viele junge Serfauserinnen und Serfauser sehr gute Ausbildungen gemacht und neue Lebens- und Berufsmittelpunkte gefunden („Bildungswanderung“), zum anderen verursacht der touristische Erfolg eine starke Nachfrage nach Immobilien in Tourismusorten und damit verbunden sind auch hohe Preise zu erzielen. Dies ist in vielen Tiroler

Orten ähnlich beobachtbar. Diese Entwicklung bereitet uns große Sorge und daher haben wir uns im Rahmen unseres Dorfentwicklungsprozesses auch intensiv damit auseinandergesetzt und verschiedene Maßnahmen und Szenarien andiskutiert – eine einfache Lösung gibt es aber nicht. Andererseits wissen wir auch, dass es in Serfaus Interessenten gibt, die Betriebe erwerben und erfolgreich führen wollen. Es ist im Interesse unseres Dorfes, dass im Ort Angebot und Nachfrage zusammenfinden. Unser gemeinsames Ziel muss es sein, dass es uns gelingt, Rahmenbedingungen zu schaffen und unsere Kinder auch in Zukunft ihren Lebensmittelpunkt in Serfaus sehen und begeisterte „Serfauserinnen und Serfauser“ bleiben. Im Rahmen der Befragung zum Dorfentwicklungsprozess haben mehr als 90 Prozent der Teilnehmer angegeben, gerne oder sehr gerne in Serfaus zu leben – dass dies so bleibt, müssen wir alle gemeinsam in unseren Lebens- und Aufgabenbereichen uns tagtäglich bemühen und unseren Beitrag leisten.

Nachdem wir wieder größere Veranstaltungen durchführen dürfen, werden wir die Ergebnisse des Dorfentwicklungsprozesses – aufgrund von Corona mit einem Jahr Verspätung – am 21. September im Kulturzentrum präsentieren. Ich freue mich schon jetzt auf Euer Kommen und einen fruchtbaren Austausch. ●

MAG. PAUL GREITER
Bürgermeister



Eine Betriebsübergabe bringt viele Herausforderungen mit sich.

Foto: Pixabay

MÖGLICHE VORGEHENS- SZENARIEN SIND ETWA

- » eine Plattform, die Angebot (Übergeber) und Nachfrage (Übernehmer bzw. Hotelaspiranten) zusammenführt. Dazu bedarf es einer Abstimmung und Prüfung der bestehenden Angebote mit der WKO.
- » Eine neutrale Vertrauens- bzw. Ansprechperson wird installiert, die zu diesem Thema zur Verschwiegenheit verpflichtet ist.
- » Akquisition, Promotion und Etablierung eines Kaderfonds und Errichtung einer Plattform für Betreiber und Betriebsnachfolger/Hotelaspiranten.
- » Eine Trägergesellschaft wird gegründet, die speziell Tourismusinvestments mit Beteiligung einheimischer Betriebsankäufe umsetzt, wenn kein endogener Investor gefunden wird.
- » In einem ersten Schritt soll die Plattform für Serfaus implementiert werden. Nach erfolgreicher Einführung kann es in einer zweiten Phase für das gesamte Plateau eingesetzt werden.
- » Bestandsaufnahme bei den ansässigen Unternehmen.

Bei Betriebsnachfolgen geht es im Wesentlichen um Unterstützung bei familieninternen Übergaben und um Nachfolgeregelungen durch Interne und Externe. In diesem Kontext kann die Gemeinde alleine nicht viel unternehmen, jedoch können attraktive Rahmenbedingungen geschaffen werden. In Bezug auf die touristische Ausrichtung der Gemeinde muss zu Beginn ein positives Bewusstsein bei den Hoteliers geschaffen werden. Ziel dabei ist, die Betriebe in einheimischer Hand zu belassen. Dazu bedarf es einer neutralen Ansprechperson. ●

DANIEL SCHWARZ
Redaktionsleitung

DIE GEMEINDE INFORMIERT

HANDLUNGSFELD V: BETRIEBSNACHFOLGE

Unternehmen stehen früher oder später vor der Frage, an wen sie ihren Betrieb übergeben können. Dies gilt im Besonderen auch für den Tourismus, da der Erfolg des Tiroler Tourismus auf dem Modell der eigentümergeführten Unternehmen basiert. In der Vergangenheit wurden diese Übergaben familienintern gelöst. Aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen erfolgen diese nicht mehr automatisch familienintern. Häufig werden diese Entscheidungen dann leider zu spät oder halbherzig angegangen und stellen somit ein Risiko für den Fortbestand der Unternehmen dar. 2017 wurden in Tirol mehr als 600 Betriebe übergeben. Nicht nur die Neugründungen kurbeln den Wirtschaftsmotor an, sondern auch erfolgreiche Betriebsübernahmen. Österreichweit fanden die meisten Übergaben im Jahr 2017 mit 32 Prozent in der Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft statt, gefolgt vom Gewerbe und Handwerk (25 %) und dem Handel (22 %). In Bezug auf Serfaus soll

ein Modell entwickelt bzw. eine Organisation aufgebaut werden, die sicherstellt, dass die ansässigen (Tourismus-) Betriebe in heimischer Hand bleiben. Oftmals fehlen entsprechende Informationen und Organisationsstrukturen, die eine Betriebsnachfolge möglich machen.

WAS WILL DIE GEMEINDE ERREICHEN?

Indem seitens der Gemeinde entsprechende Maßnahmen gesetzt werden, soll das Erfolgsmodell der eigentümergeführten bzw. endogenen Unternehmen unterstützt und weitergeführt werden. Das Bewusstsein schaffen, dass das Thema der Betriebsnachfolge frühzeitig angegangen wird. In diesem Kontext soll eine Bestandsaufnahme (Status quo) bei den ansässigen Betrieben durchgeführt werden. Das Ziel ist die frühzeitige Identifizierung und Sichtbarmachung jener branchenunabhängigen Betriebe, für die diese Thematik relevant wird.

SERFAUS Z'LIAB

SOMMERFAHRVERBOT UND BEGEGNUNGSZONE

Nachdem es im vergangenen Winter kein Fahrverbot gegeben hat, ist seit Juni nun das Sommerfahrverbot wieder in Kraft. Anbei ein zusammengefasster Überblick über die Regelungen.

Von 12. Juni bis 17. Oktober 2021 ist das Befahren der Gemeindestraßen Serfaus vom Ortseingang Kastenegg bis St. Zeno für den gesamten Kraftfahrzeugverkehr verboten.

AUSGENOMMEN SIND:

- » Fahrten in oder aus dem Ortsgebiet von Personen mit gemeldetem Hauptwohnsitz (ganzjährig im Ort wohnhaft, Parkmöglichkeit vorhanden). Ausgenommen innerörtliche Fahrten von 22 bis 6 Uhr = NACHTFAHRVERBOT.
- » Fahrten von Inhabern ortsansässiger Betriebe oder Personen mit Rechtsbesitz, wenn eine Parkmöglichkeit vorhanden ist.
- » Liefertage sind DIENSTAG und FREITAG
- » Express u.-Paketdienste: Montag bis Freitag von 10- 16 Uhr
- » Brennstofflieferung (Öl, Gas usw.): Montag bis Freitag von 10 - 16 Uhr
- » Fahrten von Patienten auf kürzestem Weg zum und vom jeweiligen Arzt.
- » Pendler und im Ort beschäftigte Personen bis zu den eigens gekennzeichneten Pendlerparkplätzen vom Kastenegg bis Thurnesparkplatz (nur mit Berechtigungsplakette).
- » Fahrten von im Ort beschäftigten Bauunternehmen od. Fahrzeuge in deren Auftrag auf dem kürzesten Weg zur Baustelle/Arbeitsstätte an Werktagen in der Zeit von 8 - 21 Uhr.
- » Fahrten zum Mittagessen in der Zeit von 11 - 14 Uhr, sofern diese gemeinschaftlich erfolgen und eine Parkmöglichkeit besteht.
- » Fahrten zum Zweck von Service und

Reparaturdiensten im Ort.

- » Die detaillierte Verordnung ist auf www.serfaus.gv.at zu finden.

IM GESAMTEN ORT GILT GANZJÄHRIG DIE REGELUNG FÜR DIE BEGEGNUNGSZONE:

- » generelle Geschwindigkeitsbeschränkung auf 20 km/h,
- » alle Verkehrsteilnehmer – motorisierte, motorlose Fahrzeuge oder Fußgänger – sind gleichberechtigt,
- » Fußgänger dürfen die Fahrbahn benutzen, den Fahrzeugverkehr aber nicht mutwillig behindern.
- » Jeglicher Fahrzeugverkehr ist gestattet (auch z.B. mit Inlineskates).
- » Radfahrer dürfen auch nebeneinander fahren.
- » Nicht erlaubt ist: Das Spielen auf der Straße.
- » Das Parken ist nur noch auf gekennzeichneten Flächen erlaubt.

Als Alternative zum Auto ist die U-Bahn täglich bis 17. Oktober von 7.45 bis 17.15 Uhr in Betrieb.

An den Nextbike Stationen Parkplatz, Kirche und Seilbahn kann gegen eine einmalige Registrierungsgebühr von einem Euro ein Fahrrad kostenlos ausgeliehen werden.

WICHTIG: Auch für Radfahrer, Scooter und Elektroroller gilt die STVO!

Ziel all dieser Maßnahmen ist es, Serfaus lebenswerter zu gestalten und unser Dorf zu etwas Besonderem zu machen. Dies gelingt am besten, wenn jeder Einzelne die Maßnahmen mitträgt und unterstützt: Ins z'Liab, insara Gäst z'Liab, Serfaus z'liab. ●

HELMUT DOLLNIG
Redaktionsteam



Kerstin Egger: „Unser gemeinsames Ziel dabei ist es, den Familien in ihrer Heimatgemeinde jene Kinderbetreuung anzubieten, die auch ihren Bedürfnissen entspricht.“



DIE GEMEINDE INFORMIERT

SERFAUSER KINDERBETREUUNG FÜR DIE ZUKUNFT GERÜSTET

Der Gemeinde Serfaus ist eine pädagogisch wertvolle und bedarfsorientierte außerfamiliäre Betreuung der Kinder ein besonderes Anliegen und sie leistet mit dem bestehenden Angebot einen wesentlichen Beitrag für die jungen Familien im Ort. Um auch die zukünftigen Herausforderungen und Entwicklungen professionell zu meistern, wurde entschieden, sich einen erfahrenen und professionellen Partner mit ins Boot zu holen: Ab 1. September 2021 starten die Gemeinde Serfaus und die Volkshilfe Tirol mit einer partnerschaftlichen Kooperation ganz im Sinne der Serfauser Kinder und Familien. Die Volkshilfe wird ab dem neuen Kinderbetreuungsyear die Gemeinde als Erhalter der Kinderkrippe, des Kindergartens und der schulischen Nachmittagsbetreuung unterstützen.

„Einige Tiroler Gemeinden nutzen bereits die Möglichkeit, gemeinnützige Organisationen, wie die Volkshilfe, mit der Aufgabe der Betreuung ihrer jungen Gemeindebewohnern zu betrauen. Wir bringen dabei die entsprechende Erfahrung und fachliche Kompetenz mit, um die bestmögliche pädagogische, organisatorische und wirtschaftliche Führung der Einrichtungen zu gewährleisten. In Serfaus wird die Gemeinde weiterhin kindgerechte Räumlichkeiten zur Verfügung stellen und wir entscheiden gemeinsam über die jeweils individuellen bedarfsorientierten Rahmenbedingun-

gen wie Personal, Öffnungszeiten oder Kostenbeiträge“, sagt Kerstin Egger, Geschäftsführerin der Volkshilfe Tirol und fügt hinzu: „Für unsere Partnergemeinde bedeutet dies die Sicherheit, dass Aufgaben und Belange rund um das Thema Kinderbetreuung in professioneller und verlässlicher Hand sind. Unser gemeinsames Ziel dabei ist es, den Familien in ihrer Heimatgemeinde jene Kinderbetreuung anzubieten, die auch ihren Bedürfnissen entspricht. Und natürlich sollen sich die Kinder in unseren Einrichtungen wohlfühlen und bestmöglich entwickeln können!“

Ganz besonders freut die Volkshilfe Tirol, auch in Zukunft mit dem qualifizierten Team der Serfauser Einrichtungen zu arbeiten, das ab Herbst noch um zwei Kollegen ergänzt wird. Als professioneller Anbieter von Kinderbetreuungseinrichtungen hat die gemeinnützige Organisation neben einer weitreichenden Erfahrung vor allem auch die notwendigen Kapazitäten, um die Teams vor Ort bestmöglich zu unterstützen. „Uns ist wichtig, dass unsere Mitarbeiter so viel Zeit wie möglich mit den Kindern verbringen können. Dafür nehmen die Kollegen im Büro viel Organisation und Administration ab“, erläutert Kerstin Egger die wesentlichen Veränderungen für die Mitarbeiterinnen in Serfaus und geht ebenso auf die besondere Anforderungen vor Ort ein: „Besonders in einer Tourismusregion ist ein

flexibles und bedarfsorientiertes Angebot umso wichtiger. Das soll die Einrichtungen in Serfaus auch in Zukunft besonders auszeichnen!“

Die Volkshilfe Tirol ist ein gemeinnütziger Verein, der 1947 gegründet wurde und heute mit etwa 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vielfältige Unterstützung und soziale Dienstleistungen anbietet. Bereits in acht Gemeinden Tirols gibt es vielfältige Kinderbetreuungsangebote der Volkshilfe. Neben der Kinderbetreuung umfassen die Tätigkeitsschwerpunkte der Organisation insbesondere die Pflege und Betreuung von Menschen zu Hause (Heimhilfe, Hauskrankenpflege, Demenzzbetreuung, Kinderhauskrankenpflege), die Integration von Menschen in den Arbeitsmarkt (Sozialökonomische Betriebe zur Integration langzeitarbeits-suchender Menschen, Qualifizierung von Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf) sowie vielfältige Maßnahmen im Kampf gegen Armut (Hilfe und Beratung in finanziellen Notlagen, Schulstartaktion, Freizeitaktivitäten für Kinder & Jugendliche). Die Volkshilfe ergänzt mit diesen Projekten und Einrichtungen die Leistungen der öffentlichen Hand und richtet ihr Angebot an dem aus, was die Menschen in Tirol brauchen. ●

GABRIELE BOGENSPERGER
Volkshilfe Tirol

VERABSCHIEDUNG

DR. ADI KÖHLE LEGTE SPRENGELARZT NIEDER

Der langjährige praktische Arzt Dr. Adi Köhle hat mit Mitte April seine Tätigkeit als Sprengelarzt niedergelegt. Die Bürgermeister des Sprengels dankten Dr. Köhle im kleinen Rahmen für seine jahrzehntelange Tätigkeit als Sprengelarzt.

VERABSCHIEDUNG VOLLER DANKBARKEIT

Im Rahmen einer kleinen Verabschiedung würdigten sie den in der Bevölkerung hoch angesehenen und beliebten Arzt, der seine Praxis sowohl in Serfaus als auch in Ried führte und stets den Einheimischen und Gästen zur Verfügung stand. „Mein größter Dank gilt Dr. Adi Köhle für seinen langjährigen Dienst als Sprengelarzt. Das heißt, Tag und Nacht – Bereitschaft über fast 350 Tage im Jahr – für die Bevölkerung da zu sein,

insgesamt eine sehr herausfordernde Situation!“, betonte Bürgermeister Paul Greiter.

Dabei war es nicht nur seine fachliche Qualifikation, sondern auch seine Umsicht und sein gefühlvoller Umgang mit Menschen, die ihn ganz besonders auszeichneten, wie die Bürgermeister hervorhoben. Als kleines Dankeschön überreichten die Bürgermeister der Sprengelgemeinden ein geschnitztes Relief vom Fisser Künstler Siegfried Krismer.

In den Räumen der „Med Serfaus“ wird man Adi Köhle natürlich weiterhin antreffen.

DANIEL SCHWARZ
Redaktionsleitung



Foto: Gemeinde Fiss

Paul Greiter bedankte sich bei Dr. Adi Köhle für den jahrzehntelangen Einsatz im Dienste des Menschen.

AUS DER **GEMEINDE**

NEUES GESICHT IM BÜRGERSERVICE – VERWALTUNGSASSISTENTIN ALICA SCHMID



Foto: Privat

Mein Name ist Alica Schmid, ich bin 19 Jahre alt und wohne in Untertözens. Dieses Jahr habe ich die fünfjährige Handelsakademie in Landeck mit der Matura abgeschlossen. In diesen fünf Jahren konnte ich ein hohes Fachwissen erlernen und bin nun dankbar, das gewonnene Wissen in der Gemeinde Serfaus anwenden zu können. Zu dieser Ausbildung zählten auch einige Pflichtpraktika, die absolviert werden mussten, und somit konnte mich der eine oder andere in den letzten drei Jahren im Bürgerservice entdecken. Deshalb konnte ich bereits einige Bürger und Bürgerinnen kennenlernen. Die Arbeit und die Zusammenarbeit bereitete

mir immer große Freude, was für mich der Grund war, mich für diesen Job zu entscheiden.

In meiner Freizeit helfe ich gerne auf unserem Bauernhof mit. Zu meiner größten Leidenschaft zählen Tiere und vor allem meine zwei Pferde. Grundsätzlich bin ich ein sehr sportlicher und naturverbundener Mensch.

Ich freue mich auf eine spannende Zeit und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit mit Euch.

ALICA SCHMID
Bürgerservice



Fotos: Theater Serfaus

THEATER SERFAUS

COME TOGETHER: THEATER SERFAUS STELLT SICH VOR

Hast du Interesse, auch mal in Serfaus auf der Bühne zu stehen oder backstage mitzuwirken? Oder möchtest du lieber erstmal nur eine Theaterübung ohne Aufführungen besuchen? Du bringst Erfahrung mit, wie man für die Bühne schminkt oder eigene Ideen für eine Inszenierung entwickelt? Doch du wusstest

bis jetzt nicht, was alles hinter einer aktiven Mitgliedschaft beim Verein steckt?

Dann komm doch vorbei! Bei uns findet sich ein Haufen verrückter, engagierter und herzlicher Menschen, die jedes Jahr gemeinsam Theaterstücke und andere Aktivitäten auf die Beine stellen. Dabei

ist wirklich alles selbstgemacht – Schauspiel, Regie, Technik, Bühnenbild, Maske und und und ... Das ist nicht nur viel Arbeit, sondern macht vor allem mächtig Spaß!

Am Montag, den 2. August, findet deshalb im Serfauser Musikpavillon (bei Schlechtwetter im Kultursaal) der erste Infoabend des Theater Serfaus für alle Interessierten und bestehende Mitglieder statt. Beginn ist um 20 Uhr.

An diesem Abend bekommst du alle Informationen rund ums Theaterspielen in Serfaus und über eine Mitgliedschaft beim Verein, natürlich wird auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt sein!

ACHTUNG: Einhaltung der „3-G-Regel“ ist ein MUSS!

Wir freuen uns auf dich!

DANIEL **SCHWARZ**
Redaktionsleitung



FIRMUNG

DAS HEILIGE SAKRAMENT **FIRMUNG**

Am Samstag, den 22. Mai, empfangen die 22 Kinder der Gemeinden Serfaus, Fiss und Ladis das Heilige Sakrament der Firmung. Die Vorbereitung auf diesen besonderen Tag fand, anders

als in anderen Jahren, nicht in Gruppennachmittagen, sondern einzeln zu Hause statt – dies war den Corona-Maßnahmen geschuldet. Aus demselben Grund wurde der Gottesdienst nicht in der Pfarrkir-

che Serfaus, sondern im Saal Via Claudia abgehalten. Abt German Erd vom Stift Stams hielt gemeinsam mit unserem Pfarrer Willi Pfurtscheller einen sehr feierlichen und persönlichen Gottesdienst. Musikalisch umrahmt wurde dieser stimmungsvoll von Familie Thurnes. Zur Freude aller gelang, trotz der besonderen Bedingungen, ein wunderschöner Festgottesdienst, der den Kindern sicher noch sehr lange in schöner Erinnerung bleiben wird.

Abt German, Pfarrer Willi Pfurtscheller, Familie Thurnes, der Gemeinde Serfaus, den „Blumenfrauen“ und allen, die mitgeholfen haben, gilt ein großes, großes Vergelt's Gott! ●

ELTERN DER **FIRMLINGE**

Foto: Andreas Schalber Fotografie

DAS STECKT IN **SERFAUS**WAS IST DEINE **SUPERKRAFT?**

In uns schlummern eine Vielzahl an Talenten und Stärken. Du kennst bestimmt einige davon! Tief vergraben stecken diese Talente wie Blumensamen in uns und warten darauf, das Licht der Welt zu erblicken, zu wachsen und zur Blüte gebracht zu werden.

D'Fauser Gemeindeinformation sucht genau diese Besonderheiten: Ziehen Deine selbstgeschriebenen Geschich-

ten die Menschen in den Bann? Komponierst Du vielleicht schon deine eigenen Symphonien? Bist Du zu sportlichen Höchstleistungen imstande, welche Ihresgleichen suchen? Kannst Du jede und jeden mit deinem rhetorischen Talent überzeugen? Dein künstlerisches Können kann locker mit einem Pablo Picasso mithalten? Neben Deinem schauspielerischen Talent kann Christoph Waltz einpacken? usw.

In unserer neuen Rubrik „Serfauser Talente“ gehen wir auf die Suche nach genau solchen versteckten Talenten in Serfaus. Damit wollen wir talentierten Fausern die Möglichkeit bieten, sich und ihr Talent der Dorfgemeinschaft vorzustellen. Die damit geschaffene Plattform soll die Vielfältigkeit von Serfaus präsentieren und Talenten die Anerkennung geben, die sie verdienen. Deshalb kann dieses besondere Können in jedem erdenklichen Bereich liegen! Hast Du selbst oder ein Dir Bekannter ein solches Talent, dann schreibe unserer Redaktion unter redaktion@serfaus.gv.at oder melde Dich direkt bei unserem Redaktionsteam.

D'Fauser Gemeindezeitung freut sich auf die diversen Fauser Talente. ●

DANIEL SCHWARZ,
ELIAS KIRSCHNER
Redaktionsteam



Foto: pixabay



Fotos: Freiwillige Feuerwehr Serfaus

Bei der 2. Gruppenübung am 4. Mai:
Das Hotel Barbara diente als Übungsobjekt.

FREIWILLIGE FEUERWEHR SERFAUS

ÜBUNGEN IM KLEINEN KREIS DURCHGEFÜHRT

Nach längerer Pause konnte auch wieder die Freiwillige Feuerwehr Serfaus im April mit dem Übungsbetrieb durchstarten. Da die Beschränkungen des Landesfeuerwehrverbandes zu dieser Zeit nur Übungen in Gruppenstärke (neun Mann) zuließ, wurden diese Übungen in kleinem Rahmen vorbereitet und anschließend von den jeweiligen Gruppen abgearbeitet. Alle Kameraden der FF Serfaus mussten sich im Vorfeld testen lassen bzw. konnten sich in der Halle per Selbsttest die Freigabe ver-

schaffen. Diese Selbsttests wurden von der Feuerwehr eigens angeschafft und kommen regelmäßig zum Einsatz. Diese Regelungen galten bis Juli 2021, anschließend waren wieder größere Übungen unter Einhaltung der „3-G-Regel“ möglich!

1. Gruppenübung am 10. April: Übungsobjekt: Haus Moos, Ziel der Übung war es, das komplette Objekt mit den diversen Lichtquellen und Stromerzeugern, welche der Feuerwehr Serfaus zur Verfügung stehen, auszuleuchten und gleichzeitig die Kameraden darauf zu schulen. Abschließend wurde noch die bestehende Wasserversorgung per Hydrant getestet und die Mitglieder wurden noch auf die Handhabung des Monitors der Drehleiter im schulungsmäßigen Betrieb geschult.

2. Gruppenübung am 4. Mai: Übungsobjekt: Hotel Barbara, Übungsannahme war ein Dachstuhlbrand nach Flämm-

arbeiten. Ziel der Übung war es, einen Dachstuhlbrand beim Hotel Barbara im Zentrum von Serfaus zu bekämpfen. Besonderer Fokus lag auf der Wasserversorgung, dem Aufstellen der Drehleiter in beengtem Umfeld sowie der Brandbekämpfung vom Oberdorfweg auf das Objekt und dem Sichern der gefährlichen Stoffe am Dach (Gas). Besonders auf neuen bzw. neu umgebauten Objekten werden vermehrt Übungen forciert, da im Ernstfall die Besonderheiten des Objekts der Feuerwehr bekannt sind!

3. Gruppenübung am 18. Mai: Übungsobjekt: Hotel Bär, Übungsannahme war ein Baustellenunfall im Kinderhotel Bär, wo ein Arbeiter unter einem Schalenelement eingeklemmt wurde sowie ein weiterer Arbeiter, der in einen Schacht gestürzt war.

Ziel der Übung war es, Ersteren mit dem nagelneuen Hebekissenset, unter Anlei-



1. Gruppenübung

tung eines fiktiven Notarztes, unter dem Element zu retten, der zweite Patient wurde per Steckleiter und Schleifkorbtrage aus seiner misslichen Lage befreit. Hier wurden auch mehrere Bergemöglichkeiten besprochen und diskutiert, das Üben mit der neuen Ausrüstung stand natürlich auch hier im Vordergrund.

4. Gruppenübung am 1. Juni: Übungs-ort: Alte Mühle, Übungsannahme war eine Rauchentwicklung bei einem fiktiven LKW im Bereich der alten Mühle. Zur Brandbekämpfung musste die Saugstelle im Mühlbach in Betrieb genommen werden, da auch der Hydrant in diesem Bereich (fiktiv) außer Betrieb war.

Zusätzlich musste der Fahrer nach einem Absturz in besagten Bach, per Drehleiter gerettet werden. Eine große Schwierigkeit war dabei, dies auf sehr unsicherem Untergrund (Altschneefeld über dem Bach) durchzuführen!



3. Gruppenübung

Grundsätzlich versucht die Freiwillige Feuerwehr Serfaus, immer wieder anspruchsvolle und abwechslungsreiche Übungen für die Feuerwehrkameraden zu planen, zu organisieren und durchzuführen. Der Lerneffekt hat hier oberste Priorität, so werden alle Kameraden mit wechselnden Aufgaben betraut, damit die Schlagkraft der Truppe immer weiter erhöht wird und somit auf einem sehr



4. Gruppenübung

hohen Stand bleibt. Vielen Dank an alle Kameraden, welche so fleißig an den Übungen, Schulungen und Fortbildungen teilnehmen!

Neue Mitglieder sind jederzeit gerne gesehen und höchst willkommen! ●

DANIEL **SCHWARZ**
Schriftführer FF Serfaus

Fotos: Bäuerinnen Serfaus



BÄUERINNEN SERFAUS

„WEISSES GOLD“

Die Landwirtschaftskammer Tirol rief in einer Aussendung an die Ortsbäuerinnen dazu auf, sich an der Aktion zum Welttag der Milch am 1. Juni zu beteiligen.

Der Mehrwert von Milch soll schon den Kleinsten vermittelt werden. Und in der Ernährung einen fixen Platz einnehmen. So überreichten wir den Volksschülern Kostproben von Milchprodukten sowie

kindgerecht aufbereitetes Informationsmaterial rund um das Lebensmittel Milch. ●

MARGIT **PARTL**, Bäuerin

ENERGIE TIROL

AUSSEN HEISS – INNEN KÜHL: SO GEHT'S!

Dieses Jahr lies das Aprilwetter im Mai sehnsüchtig auf die warmen sommerlichen Tage warten. 2020 allerdings ist als wärmstes Jahr seit Aufzeichnung der Wetterdaten in die Messgeschichte eingegangen. Die Zunahme von Hitzetagen als unmittelbare Auswirkung des Klimawandels rückt immer mehr in den Fokus der breiten Öffentlichkeit. Das heißt nicht, dass es ab jetzt jeden Sommer Hitzewellen gibt und neue Hitzerekorde gebrochen werden. Es ist aber wahrscheinlich, dass Hitzewellen immer häufiger und heißer werden.

RÄUME KÜHLEN

Alles, was an Wärme gar nicht erst ins Haus hineinkommt, muss auch nicht wieder hinausbefördert werden. Wahre Wunder bewirken Jalousien, Fensterläden und Rollos. Innenliegender Sonnenschutz ist weniger wirksam, da die Wärme dann schon im Raum ist. Bei technischen Geräten gilt: Nicht einschalten, wenn sie nicht gebraucht werden, denn Computer, Plasmafernseher und Co. heizen ordentlich ein.

In den Nachtstunden kühlt die Temperatur in unseren Breiten in der Regel unter 20 °C ab. Dadurch kann das Gebäude Wärme wieder abgeben. Der richtige Zeitpunkt fürs Lüften in der warmen Jahreszeit ist deshalb in den frühen Morgenstunden oder am späten Abend bzw. in der Nacht. Untertags sind Fenster und



Foto: Energie Tirol

Türen möglichst geschlossen zu halten. Der Keller sollte im Sommer nicht gelüftet werden. Sonst trifft warme, feuchte Außenluft auf kühle Kellerwände und kondensiert – feuchte Wände und Sommerschimmelgefahr sind die Folge.

Die beste Möglichkeit, um eine frische Brise durch die Wohnung ziehen zu lassen, ist das gleichzeitige Öffnen gegenüberliegender Fenster und Türen. Beim sogenannten Querlüften kommt es am effektivsten zum schnellen Luftaustausch.

BAULICHE MASSNAHMEN

Bauen mit Bedacht auf die Sonne ist ein wesentlicher Aspekt des energieeffizien-

ten Bauens. In der Heizperiode soll die Sonne zur Erwärmung der Wohnräume und damit zur Senkung des Energieverbrauchs beitragen, im Sommer soll eine Überhitzung vermieden werden. Wesentliche Faktoren des Schutzes vor sommerlicher Überwärmung sind die Größe der Fensterflächen und deren Orientierung, die Bauweise des Hauses, der Wärmeschutz der Bauteile sowie zusätzliche Maßnahmen zwecks Sonnenschutz. Ein Wohngebäude sollte immer so konzipiert werden, dass eine aktive Kühlung (mittels Klimaanlage) überflüssig ist.

MEIN SCHATTENPLATZ

Einen sehr effektiven Sonnenschutz stellen auch Laubbäume dar. Im Sommer verhindern die dichten Blätter den direkten Einfall der Sonne auf die Glasflächen, in der Heizperiode, wenn die Blätter abgefallen sind, lassen sie jedoch die Sonnenstrahlen durch. ●

HERBERT HAFELE
Energie Tirol

ENERGIEBERATUNGSSTELLE LANDECK

HERBERT HAFELE
steht einmal im Monat freitags von
14.00 - 18.00 Uhr für Sie zur Verfügung.
Die nächsten Beratungstermine 2021:
30.07. / 27.08. / 24.09. / 29.10. / 26.11. / 17.12.2021
Infos & Kontakt:
Regio L, 6500 Landeck, Tel. 05442/67804
Anmeldung erforderlich

Fotos: Ortspolizei Serfaus



STRASSENMALAKTION

KINDER BEMALEN DIE STRASSEN BUNT

Mit bunter Farbe haben die Kinder der Volksschule Serfaus mehrere Straßen zum Blühen gebracht. Entstanden ist die Idee gemeinsam mit der Gemeinde Serfaus, soll so wieder vermehrt auf das Sommerfahrverbot und auf die Einhaltung der Fahrgeschwindigkeit hingewiesen werden.

Mit bunter Farbe und einem mehr als großen Untergrund zum Malen konnten sich die Kinder der Volksschule einmal richtig kreativ austoben. Anlässlich der gerade stattgefundenen EM 2020 war auch schnell ein passendes Motiv gefunden: Die Flaggen der antretenden Mannschaften sowie die besten Wünsche für den auf dem Fußballplatz kollabierten Fußballer der dänischen Mannschaft, Christian Eriksen.

„Mit der Aktion wird nicht nur die Straße bunter, sondern sie soll auch auf die

bestehende Verkehrsberuhigung im Ort hinweisen“, erklärten Patric Niederbacher, Direktor der Volksschule Serfaus, sowie die Leiterin der Ortspolizei Serfaus, Katharina Messner. Nach dieser langen Zeit des Stillstands will die Kooperation aus Volksschule und Serfauser Ortspolizei wieder vermehrt auf das bestehende freiwillige Sommerfahrverbot sowie die herrschende Geschwindigkeitsbegrenzung im Ort hinweisen

und durch die bunten Straßen die Verkehrsteilnehmer wieder besonders dafür sensibilisieren. Dass die Bemalung der Straße direkt neben der Volksschule ausgewählt wurde, ist natürlich auch kein Zufall, allerdings sollen noch mehrere solcher Aktionen auf mehreren Straßen quer durch Serfaus folgen!

DANIEL **SCHWARZ**
Redaktionsleitung





Foto: Andreas Schalber Fotografie

ERSTKOMMUNION

MIT JESUS IN EINEM BOOT

Die diesjährige Erstkommunion und die Vorbereitungen standen unter dem Motto „Mit Jesus in einem Boot“. Für den Vorstellungsgottesdienst fertigte Christoph Thurnes ein Boot und die Firma Montage Wach spendierte uns hierfür die Erstkommunionkreuze aus Holz. Dafür ein großes DANKE!

Die Kinder wurden durch die Mütter in den Gruppenstunden intensiv auf

das Sakrament vorbereitet. Auch in der Schule wurde viel für die Erstkommunion erarbeitet. Auch hierfür ein großes Dankeschön an Direktor und Religionslehrer Patric Niederbacher und Klassenlehrerin Carola Wille.

Die Feier fand schließlich unter besonderen Umständen und im engsten Familienkreis am 16. Mai im Kulturzentrum Serfaus statt. An dieser Stelle Danke an

Bürgermeister Paul Greiter für das Zurverfügung-Stellen des Saals, in dem das Ambiente sehr familiär war.

Die Blumenfrauen Birgit, Sandra und Christl schmückten den Kultursaal sehr geschmackvoll. Musikalisch umrahmt wurde die Feier stimmungsvoll von Ulrich, Andrea und Daniela Thurnes sowie Julian Mangott. Um den besonderen Tag festzuhalten, fotografierte Andreas Schalber die Kinder und Simon Thurnes filmte den Gottesdienst.

Ein großes Danke an Herrn Pfarrer Willi Pfurtscheller für die Vorbereitung unserer Kinder auf die Erstkommunion und die schön gestaltete Feier.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitwirkenden, die unseren Kindern einen wunderschönen Tag ermöglicht haben! ●

GABI HAMMERLE,
ANGI THURNES

Eltern der Erstkommunikationskinder



Fotos: Uschi Götz-Trogemann



Alte Ansicht: Eine alte Ansichtskarte, Blick auf Serfaus.



Schwimmbad: Freibad Serfaus 1972.



Alte Häuser: Ein so schöner Blick auf Serfaus. Sommer 1990.

@SERFAUSERBOTSCHAFTER

DAS ALTE SERFAUS

Uschi Götz-Trogemann, auf Instagram als Serfauserbotschafter bekannt, sammelt auf ihrem Kanal laufend alte Aufnahmen aus Serfaus und der Umgebung. Dadurch stellt sie diese wichtigen Zeitdokumente vielen Benutzerinnen und Benutzern online zur Ver-

fügung. In der letzten Ausgabe hat sich Uschi bereits der Leserschaft vorgestellt (D'Fauser Gemeindeinformation Ausgabe 37, Juni 2021).

Damit diese tollen Bilder auch abseits des Internets einen Platz finden, werden

nun auch des Öfteren diese Aufnahmen ihren Platz in „D'Fauser“ finden. Für die August-Ausgabe wurden hier natürlich sommerliche Fotos ausgewählt. Alle Bilder mit freundlicher Unterstützung von Uschi Götz-Trogemann alias Serfauserbotschafter! ●

SENIORENBUND SERFAUS

ENDLICH WIEDER GEMEINSAM AUF DER HÖGALM



Fotos: Franz Patscheider

Am 30. Juni war eine große Gruppe von Fauser Senioren (über 30 Personen) beim Rupert auf der Högalm.

Es war eine Freude, dass trotz strömenden Regens so viele unserer Einladung gefolgt sind. Die Unterhaltung war prima, auch die Marend war vorzüglich. So konnten wir uns nach einer langen Zeit wieder treffen.

Vorankündigung für unsere Herbstfahrt: 13. bis 16. September – eine separate Einladung mit Programm erfolgt noch. ●

FRANZ PATSCHEIDER
Redaktionsteam



Gipfelfoto.

Fotos: Robert Westreicher

MOUNT EVEREST

„DO HOTS MR DI ZACHR AUSSADRUCKT“

Am 1. Juni bestieg Robert Westreicher Junior als erster Serfauser den höchsten Berg der Welt, den Mount Everest (8.848 m) in Nepal. Das Interview für den D´Fauser führte Martin Schwarz.

Wann ist dir die Idee gekommen, den Mount Everest zu besteigen?

Der Wunsch, den Mount Everest zu besteigen, war zwar immer wieder in meinem Kopf, doch war dies aus zeitlichen Gründen kaum realisierbar. Dann kam plötzlich Corona und mein Betrieb musste geschlossen werden. Plötzlich war viel Zeit zur Verfügung, die ich nutzte, um meinen stillen Traum umzusetzen.

Ich war mindestens zehn Mal auf Besuch in Nepal bei meiner Schwester Verena, die in Kathmandu eine Bar betreibt. Anfangs war ich nur zu Besuch dort – 1999 das erste Mal – und erst später hat es mich gejackt, die Berge zu besteigen.

Im Jahr 2015 wagte ich den Versuch, mit dem Cho Oyu, dem sechsthöchsten Berg der Welt (8.201 m). Leider musste diese Tour aufgrund des damaligen schweren Erdbebens auf 5.000 m abgebrochen werden. Das chinesische Militär hat daraufhin die Nordseite geräumt.

Ich wollte es einfach wissen und habe es 2016 mit Erfolg erneut probiert, den Gipfel zu erreichen. Dies gelang mir ohne zusätzlichen Sauerstoff. Ein traumhaftes Gefühl!

Als nächstes Ziel fasste ich die Ama Dablam (6.812 m) ins Auge. Es hat sich gelohnt, wird dieser Berg doch immer wieder als der schönste der Welt genannt. Ich war beeindruckt. Es ist wirklich ein sehr schöner Berg.

Im Frühjahr 2018 plante ich, den Manaslu zu besteigen, hatte jedoch ein ungutes Bauchgefühl. Wie sich später heraus-

stellte, zu Recht – in meinem geplanten Zeitraum ist dort eine Lawine abgegangen und hat das Basislager zerstört. Ich weiß nicht, wie dies für mich geendet hätte. Welch ein Glück!

Die Lust am Bergsteigen hat dich offensichtlich voll erfasst – was waren deine nächsten Ziele?

Es war keinerlei Aussicht, dass meine Betriebe coronabedingt wieder geöffnet werden konnten. Die meisten Expeditionen beginnen Anfang April. Als Zeitrahmen für eine Gipfeltour muss man in etwa acht Wochen einplanen, inklusive der Zeit zum Akklimatisieren.

Eine Agentur bot eine „Trilogie“ an, die mich reizte: der Mera Peak (6.476 m), ein sehr schöner Berg mit einer gewaltigen Aussicht.

Die Besteigung des Baruntse (7.129 m) mussten wir aufgrund des enormen

*In der Ferne Kachenzönga, 8.586 m
und in der Mitte die Spitze
des Makalu, 8.485 m.*



Schneefalls auf einer Höhe von ca. 6.900 m abbrechen. Wir haben zehn Tage gewartet und mussten aufgrund des vielen Schnees schlussendlich doch umkehren.

Wir wechselten zum Basislager des Makalu (4.300 m). Am Gipfeltag um ca. 20.30 Uhr, bei sternklarer Nacht, brachen wir ohne zusätzlichen Sauerstoff auf. Jedoch mussten wir auf einer Höhe von ca. 7.600 m aufgrund des schlechten Wetters wieder abbrechen. Der Makalu (8.485 m) war uns nicht gegönnt.

Und wie kam es dann zu deiner Tour auf den Mount Everest?

Nach der Trilogie hat die Agentur den Everest angeboten, das war meine Chance, die ich nutzen musste – mein Geschenk zum 50. Geburtstag: das Besteigen des Mount Everest!

Ich war bereits akklimatisiert, wir haben bereits auf ca. 7.400 m geschlafen, also worauf noch warten, jetzt oder nie!

Drei Tage, bei strömendem Regen verbrachten wir in einer Lodge in Lukla. Dies bedeutete natürlich Schnee in höheren Lagen. Jeder vernünftige Bergsteiger hätte abgebrochen. Felix, der Expeditionsleiter, beharrte jedoch darauf, dass wir uns das selbst anschauen, wie es am Berg aussieht. Seiner Geduld und seinem Drang nach Erfolg ist es zu

verdanken, dass es schlussendlich doch noch geklappt hat.

Am 29. Mai sind mein Expeditionsleiter und ich im Basislager für den Lhotse und den Everest auf 5.300 m über den Flughafen Lukla eingetroffen.

Es war eine sehr eigenartige Stimmung: Wegen des schlechten Wetters und Corona haben die meisten Expeditionsteilnehmer ihre Tour abgebrochen und den Berg verlassen, es waren so gut wie alle weg. Auch ich habe schon damit gerechnet, den Heimweg anzutreten. Aber Glück für uns, wir waren nahezu alleine unterwegs.

Und wie ist es euch bei diesem Abenteuer ergangen?

Am 30. Mai sind mein Sherpa und ich um 2 Uhr in der Nacht gestartet; die Dunkelheit ist für mich vorteilhaft, da ich nicht ganz schwindelfrei bin.

Zuerst geht man über die Moräne und kommt dann in den Eisfall. Danach geht es teilweise über Leitern weiter.

Über den Eisfall ist man fünf bis sieben Stunden unterwegs, teils über 20 m tiefe Spalten hinunter und gleich 25 m wieder hinauf. Dann geht man durch das Tal des Schweigens bis zum Einser-Lager an der Kante des Eisfalls.

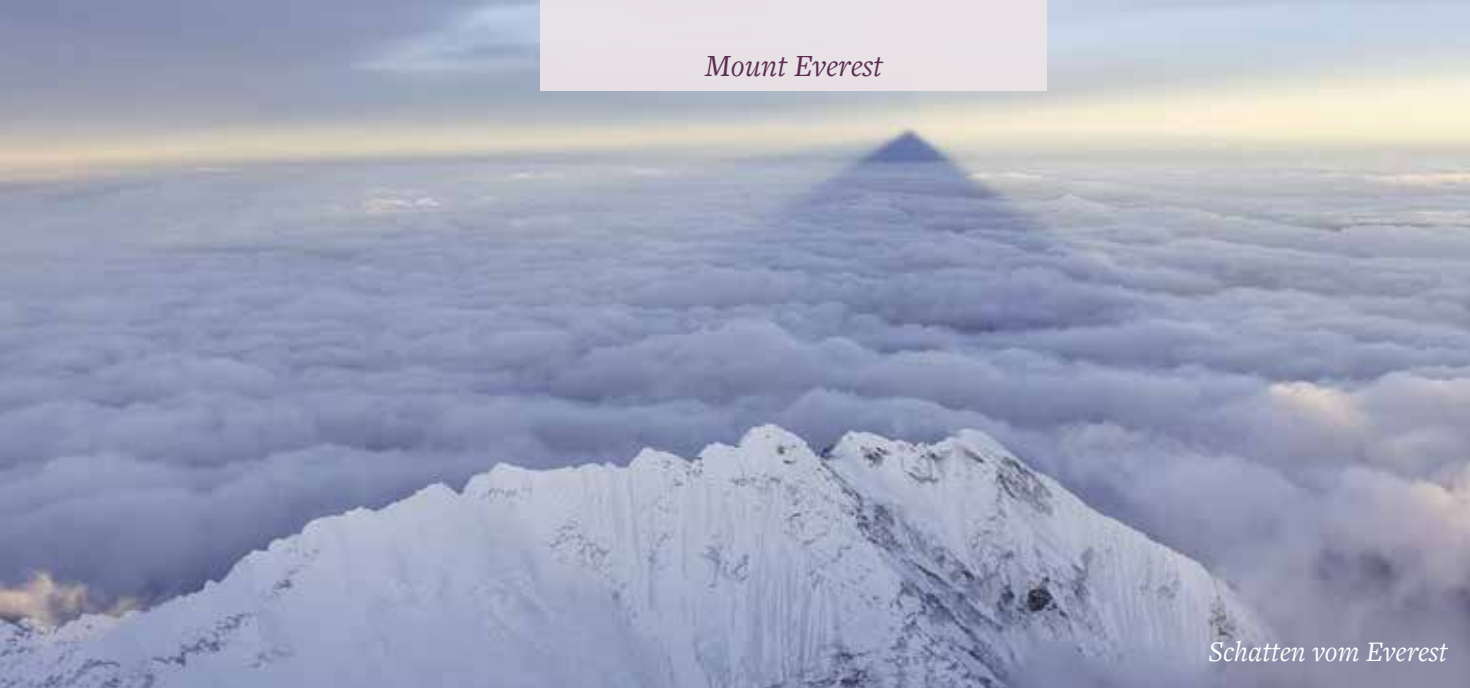
Ich bekomme im Zweier-Lager einen erfahrenen, neuen Sherpa, der insgesamt schon fünfmal am Gipfel war.

Weiter geht es durch ein enges Tal, wo es sehr heiß ist, wenn die Sonne rauskommt, dann ist es wieder eiskalt. Man ist stets voller Erwartung, was da noch kommt, und ist erleichtert, wenn man im Dreier-Lager ankommt, auf einer Höhe von zirka 7.000 m. Hier konnte ich mich ein wenig erholen. Leider waren viele Zelte durch einen früheren Zyklon zerstört. Wir hatten Glück und fanden eine noch brauchbare „Unterkunft“.

Ganz wichtig bei dieser Anstrengung sind Essen und Trinken. Ich habe meinen Proviant selber mitgenommen:



Am Mera Peak, 6.476m



Schatten vom Everest

einen weißen Lardospeck – pures Fett, Müsliriegel, geräuchertes Fleisch. Der Schnee wird geschmolzen, man muss sehr viel trinken.

Wir machen uns auf den Weg ins Vierer-Lager, wo wir am 31. Mai auf ca. 8.000 m ankommen.

Wieder waren die Zelte und die Umgebung total zerstört, so, als ob eine Bombe eingeschlagen hätte. Nur mit Müh und Not konnten mein Sherpa und ich bei 50 km/h Wind ein „Dach über dem Kopf“ aufstellen.

Nach einer kurzen Ruhepause ging es dann um 19,30 Uhr zur Sache, dem Gipfel zu. Ich geb's zu, ein wenig aufgeregt war ich schon. Nach einem Toiletten-gang mit Sauerstoffflasche und danach mit schneebestrahltem Hintern ging es los. An die Maske muss ich mich erst noch gewöhnen!

Kerzengerade geht's bergauf zum Balcony, dort wird die Sauerstoffflasche gewechselt. Ein markanter, schöner Aussichtspunkt. Dort sitzt unterhalb ein Toter. Mir läuft es kalt über den Rücken.

Und dann wird es langsam hell, du siehst den Grat und realisierst, wo du bist. Ich bin an dem Punkt angekommen, wo normalerweise alle anstehen, um auf den Gipfel steigen zu können. Bei uns gibt es Gott sei Dank keine Warteschlange.

Wir sind eine halbe Stunde zu früh am Hillary Step. Dort liegt ein Toter, den ich aber erst später auf einem Foto gesehen habe.

Langsam dem Grat entlang erreichen wir am 1. Juni, nach 10 Stunden, kurz nach 6 Uhr zum Sonnenaufgang den Gipfel, bei minus 40 (!!) Grad und 50 km/h Wind. Mein Gefühl kann ich nicht in Worte fassen.

Es gibt ein Foto, wie der Everest den Schatten wirft, man sieht den Makalu 12 bis 13 km Luftlinie entfernt. Mehr Bilder gibt es von mir nicht, da die Kamera bei der Kälte eingegangen ist.

Wie war das Gefühl, als du am Gipfel warst?

„Mir hots die Zachr aussa druckt“ – ich war total gerührt, das erleben zu dürfen.

Obwohl ich bereits mehrere Gipfel auch im Himalaya, in Italien und der Schweiz erklommen hab, war der Mount Everest mein Highlight. Dieses Gefühl ist unbeschreiblich und man verspürt eine unendliche Dankbarkeit, eine Emotion, wie ich sie in der Form vorher noch nie erlebt habe.

Hattest du körperliche Probleme?

Von meiner Schwester weiß ich, dass viele Bergsteiger mit erfrorenen schwarzen Fingern, Zehen, Nase zurückkommen. Ich hatte großes Glück. Mein einziges

Leiden waren Kopfschmerzen, wenn ich zu wenig getrunken oder ohne Akklimatisierung 1.000 Höhenmeter an einem Tag zurückgelegt habe. Meine Schuhe waren gut, bei Bedarf hab ich eine Akku-Heizung verwendet. Insgesamt habe ich in dieser Zeit 5 kg abgenommen.

Ist alles so aufgegangen, wie du dir das vorgestellt hast?

Im Großen und Ganzen ja. Wir wollten den Everest in drei Tagen schaffen.

Wir wussten, dass wir uns beeilen mussten, da der Wetterbericht von der ZAMG Innsbruck nicht gerade gut war. Heuer sind nur wenige Bergsteiger auf den Gipfel gelangt. Wir hatten eine gute Taktik. Der erfahrene Sherpa hat aufgrund des Wetterberichts Druck gemacht. Die Lawine, vor der wir uns gefürchtet hatten, war bereits abgegangen. Glücklicherweise



Gipfelfoto, in der Mitte die Statue vom ersten König Nepals, rechts „mein“ Sherpa.



Tal des Schweigens, links Everest 8.848 m und rechts Lhotse 8.516 m.

se sind wir froh und gesund wieder im Tal angelangt.

Insgesamt war ich zwei Monate von daheim weg, um dieses Abenteuer zu erleben.

Wenn man bedenkt, dass mehrere Bergsteiger jährlich auf dem Weg zum Gipfel sterben, ist das alles nicht selbstverständlich.

Hast du dich in Tirol besonders auf dieses Wagnis vorbereitet?

Ohne entsprechende Vorbereitung wäre dieses Unterfangen nicht möglich gewesen. In meiner Heimat Serfaus hab ich intensiv trainiert. Ich war viel auf dem Fahrrad, habe mir ein Programm für Kraft- und Fitnessstraining schreiben lassen und bin viele Male mit den Schiern auf den Furgler gegangen.

Wie ist denn der Kontakt mit den Einheimischen in den Lagern?

Du kannst dich zu den Köchen ins Zelt setzen und mit Händen und Füßen reden, kaum jemand beherrscht die englische Sprache. Mit den Einheimischen ist es immer lustig. Viel Wissen ist nicht vorhanden, sie kennen nur die Berge, auf die sie gehen.

Bei deiner Schwester Verena warst du sicher auch?

Als ich angekommen bin, war ja noch kein Lockdown, sondern noch normaler Barbetrieb. Ab Mai musste der Betrieb dann zwei Monate lang geschlossen werden, ohne jegliche Unterstützung vom Staat.



Der bekannte Gipfelgrat von oben, mit Lhotse 8.516 m.

Hat sich Nepal von dem schweren Erdbeben erholt?

Während des Erdbebens im Jahr 2015 war ich gerade im Tibet und hatte große Angst um meine Schwester in Nepal. Gott sei Dank ist ihr nichts passiert, rundherum gab es gewaltige Schäden und in der Folge viel Not.

Was bedeutet dir das Bergsteigen?

Ich kann wohl sagen, dass mich das Höhenbergsteigen fasziniert und süchtig macht. Bei den extremen Anstrengungen und Beschwerden schwörst du dir „nie mehr wieder“, aber sobald du am Gipfel stehst, bist du überwältigt und träumst von der nächsten Herausforderung.

Die anderen 8.000er, beispielsweise Manaslu und Annapurna, sind relativ lawinengefährlich. Den K2 im Karakorum habe ich im Hinterkopf. Momentan ist es Corona bedingt etwas kompliziert. Alle Agenturen haben Pakistan gecancelt.

Ich freue mich sehr, dass sich so viele mit mir freuen und ich möchte mich bei vielen mir sehr wichtigen Menschen herzlichst bedanken:

Danke meiner Karin und meinen Kindern Andreas und Peter. Ihr habt das nötige Verständnis aufgebracht und mich perfekt daheim vertreten. Für euch war

es nicht immer leicht, da ich kaum erreichbar war. Ich hatte sechs Wochen keinen Handyempfang.

Danke meinen Eltern, die mitgezittert und für mich gebetet haben.

Ein großes Danke auch an meine langjährigen Mitarbeiterinnen Daniela, Tilly und Eva-Maria. Ohne euch hätte meine Abwesenheit nicht so gut funktioniert.

Meinem Trainer Heini (Vitadom Landeck) sage ich Danke für das zur Verfügung gestellte Fitness-Programm und die Unterstützung, das mir via Social Media auch während Corona sehr hilfreich war.

Ein großer Dank meinem Expeditionsleiter Felix.

Der tolle Empfang meiner Jagdkollegen am 7. Juni 2021 in Serfaus war eine gelungene Überraschung, ich danke euch dafür.

Und natürlich auch der Fauser Zeitung für das Interesse.

Danke, Robert, für das Interview. ●

MARTIN SCHWARZ
Redaktionsteam



Ferien weit über dem Boden: Auch im X-Trees Waldseilpark wurde bei der Schoolbreak-Party eifrig geklettert.



Fotos: Ortschaftsamt Serfaus

Yoga am Beckenrand: Vor dem Yoga-Workshop musste erst gedehnt werden.

SERFAUSER JUGEND

SOMMER, SONNE, FERIEN

Nach einem langen Schuljahr, das teils im Distanzunterricht stattfinden musste, klopfen auch für die Serfauser Jugendlichen endlich die Sommerferien an die Türe. Dadurch dass dieses Schuljahr coronabedingt einige Änderungen mit sich brachte und sich für viele Schüler als nochmals herausfordernder gestaltete, waren wohl die allermeisten Schüler nun auch froh, dieses Jahr abzuschließen. Um dies richtig zu feiern, veranstaltete das Jugendzentrum mit der Unterstützung von Patscheider Sport die diesjährige Schoolbreak-Party. Im Freibad Serfaus, unterm blauen Sommerhimmel,

konnte der Abschluss des Schuljahres mit verschiedenen Aktivitäten gefeiert werden. So konnten die Jugendlichen beispielsweise im X-Trees Waldseilpark klettern und ihre Ferien bereits abenteuerlustig in luftigen Höhen beginnen. Die Sportbegeisterten konnten ebenfalls ihr Können im Basketball-Spiel und im Beachvolleyball-Spiel beweisen. Auch für die richtigen Getränke wurde bei der Party gesorgt. So konnten in der Sonne alkoholfreie Cocktails genossen werden. Einer der Höhepunkte des Nachmittages war der Yoga-Workshop von Florine (flowerine.yoga), welche die Jugendlichen

mit ihrem Sound-Yoga mit Instrumenten und Musik begeistern konnte. Vorkenntnisse wurden dabei nicht benötigt und somit konnten alle Jugendlichen dem Workshop enthusiastisch folgen. Ein großes Dankeschön möchte das Jugendzentrum nochmals an Patscheider Sport aussprechen, die alle Aktivitäten kostenlos zur Verfügung stellten und angeboten haben. Mit diesem Fest steht den wohlverdienten Sommerferien nun nichts mehr im Wege. ●

ELIAS **KIRSCHNER**
Redaktionsteam

D'FAUSER

Habt Ihr spannende Geschichten aus unserem Heimatort Serfaus auf Lager? Fehlen Euch bestimmte Themen? Wisst Ihr besondere Plätze und Orte welche erwähnenswert sind? Habt Ihr tolle Fotos welche so noch niemand gesehen hat?

Dann lasst es uns wissen und sendet uns Eure Ideen, Anmerkungen oder Fotos zu. Wir sind immer auf der Suche nach tollen Geschichten und Titelbildern, welche unseren Ort repräsentieren. Natürlich sind wir auch jederzeit offen für Eure Meinungen und Eure Kritik! Auch sind wir immer auf der Suche nach Verstärkung im Redaktionsteam! Mail uns gerne an gemeindezeitung@serfaus.gv.at!

MÜLL AM BERG

ALS DER MÜLL DAS KLETTERN LERNT

Wandern ist durch alle Altersschichten populär. Bewegung in der Natur, frische Luft und schöne Landschaften locken uns hinaus. Wo sich viele Menschen aufhalten, findet sich aber auch das, was sie zurücklassen.

MÜLL IN DER NATUR

Das Problem ist nicht neu. In der Vergangenheit wurde mitunter ein bizarres Abfallverwertungsverständnis an den Tag gelegt. So war es in der Zwischenkriegszeit laut Tiroler Tageszeitung die Pflicht eines guten Wandersmanns, seinen Müll feinsäuberlich zu vergraben. Frei nach dem Motto: Aus den Augen, aus dem Sinn. Nach dem Zweiten Weltkrieg änderte sich die Vorgabe und es wurde angeordnet, Glasflaschen zu zerkleinern, Dosen platt zu treten und in Bergspalten zu verstecken. Im Jahr 1970 startete der österreichische Alpenverein gemeinsam mit dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen das Vorhaben „Saubere Berge“, um der zunehmenden Verschmutzung entgegenzuwirken. Projekte wie „Alpen Littering“, „Lass den Müll ins Sackerl wandern“ oder „Saubere Berge“ entstanden.

Bis Abfall restlos verrottet ist, können mehrere hundert Jahre vergehen. Besonders im Gebirge auf kahlen Böden mit wenig Pflanzenwuchs dauert es noch länger, da Mikroorganismen fehlen, die für den Abbau nötig sind. Von mehreren Jahren für ein Taschentuch bis zu mehreren Jahrhunderten bei Glas reichen die Verrottungszeiten.

ABBAUZEITEN VON MÜLL IN DER NATUR

- » Kaugummi: 5 Jahre
- » Zigarettensstummel: 2-7 Jahre
- » Taschentuch: 1-5 Jahre
- » Bananenschale: 1-3 Jahre

- » *Plastiksack*: 120 Jahre
- » *Alu-Dose*: 400-600 Jahre
- » *Babywindel*: 500-800 Jahre
- » *Plastikflasche*: 500-1.000 Jahre
- » *Glasflasche (ganz)*: 4.000-50.000 Jahre

MÜLL ZIEHT MEHR MÜLL AN

Hüttenwirte berichten, dass die Menschen nachlässiger geworden sind, was die Entsorgung angeht. Wanderer müssen zunehmend daran erinnert werden, ihren Müll wieder mitzunehmen.

Die Hemmschwelle sinkt mit jedem weiteren Stück Abfall am Boden. Wo Dinge herumliegen, werden schnell weitere Dinge weggeworfen.

Nicht nur Wanderrouen und Berge, sondern auch Fluss- und Seeufer sind betroffen. Von Getränkeverpackungen bis zu Liegestühlen und Sonnenschirmen wird an Bade- und Grillstellen alles Mögliche zurückgelassen, wie in einem aktuellen Bericht des Alpenvereins Vorarlberg zu lesen ist.

GEFAHREN, DIE VOM MÜLL AUSGEHEN

Zigarettenfilter zersetzen sich nach wenigen Jahren. Das Problem sind hier aber die giftigen Inhaltsstoffe, die nach dem Rauchen zurückbleiben. Teer, hochgiftiges Nikotin und Schwelrückstände verunreinigen Böden und Grundwasser.



Schon eine einzige Kippe kann 40 bis 60 Liter sauberes Wasser verunreinigen.

Glasscherben und Metall Dosen bergen die Gefahr von Verletzungen für Menschen, Weide- und Wildtiere, entweder beim Draufsteigen oder Gehen oder durch Verschlucken von Teilen. Glasscherben können durch den Lupeneffekt bei Sonneneinstrahlung Brände verursachen.

DANIEL SCHWARZ
Redaktionsleitung



Fotos: pixabay



Foto: Energie Tirol

ENERGIE TIROL

UMWELTFREUNDLICHE FAMILIENKUTSCHE – WIE TRANSPORTRÄDER TIROLS STRASSEN UNSICHER MACHEN

Lastenrad? Transportrad? Viele Namen gibt es für die aktuellen Trendgefährte. Am besten passt wohl die Bezeichnung Familienrad. Bestimmte Modelle eignen sich nämlich hervorragend als Transportmittel für die ganze Familie. So können die meisten Alltagswege ohne Einschränkungen praktisch und zugleich umweltfreundlich zurückgelegt werden. Auf dem Weg zur Mobilitätswende und der Umsetzung von TIROL 2050 energieautonom, ist das Transportrad ein wichtiger Baustein. Aufgrund der einmaligen Fördersituation in Tirol ist jetzt der ideale Zeitpunkt für den Umstieg aufs Familienrad.

BEI WIND UND WETTER

Die Alltagstauglichkeit eines Familienrades steht außer Frage. Sollte es unerwartet regnen oder der Föhn aufleben, gibt es den passenden Wetterschutz für fast alle Lastenradmodelle. Auch Steigungen, wie es sie auf vielen Wegen in den meisten Tiroler Gemeinden gibt, können dank

des eingebauten E-Motors locker bewältigt werden.

FAMILIENRAD ODER AUTO?

Besondere Vorteile bietet das Transportrad gegenüber einem Auto. Staus sind damit Geschichte und die Parkplatzsuche fällt auch weg.

Zudem ist es meistens möglich, direkt vor die Haustüre des Zielortes zu fahren und Wege zu benützen, die für Autos nicht befahrbar sind. Die Parkgebühren entfallen und der zu Hause aufgeladene Elektromotor ersetzt die hohen Treibstoffkosten eines PKW. Außerdem wirken sich frische Luft und Bewegung vorteilhaft auf das Herz-Kreislaufsystem aus.

FÖRDERSTUATION

Wer überlegt, sich ein Transportrad zuzulegen, sollte nicht mehr länger zögern und jetzt zuschlagen. Die Fördersituation im Land Tirol ist so gut wie nie zuvor. Neben der stattlichen Bundesförderung

von 1.000 Euro (inkl. E-Mobilitätsbonus der Händler) gibt es seit Kurzem eine zusätzliche Landesförderung in der Höhe von 250 Euro. ●

HERBERT HAFELE
Energie Tirol

TIPPS ZUM KAUF EINES TRANSPORTRADES

» *Neutrale und herstellerunabhängige Informationsplattform:*
www.topprodukte.at

Informieren Sie sich vor Kauf des Transportrades über mögliche Förderungen:

» *Bundesförderung:*
www.umweltfoerderung.at
» *Landesförderung:* bit.ly/transportrad-foerderung-tirol

Mit den günstigen Ticketpreisen im Nahverkehr ist das Einsparungspotenzial beim Umstieg auf Öffis enorm.

TIPP

» Die realen Autokosten lassen sich über www.oeamtc.at/ai-webapp berechnen.

Mit dem Jahresticket des Verkehrsverbund Tirol hingegen kann nicht nur die Pendlerstrecke, sondern ganz Tirol um nur 510 Euro befahren werden. Eine Ersparnis von fast 5.000 Euro im Jahr.

Noch günstiger als mit den Öffis ist man in Tirol nur zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs. Ein Umstieg auf das Fahrrad ist für Autofahrer speziell auf Kurzstrecken sinnvoll. Rund die Hälfte aller PKW-Fahrten in Tirol sind kürzer als fünf Kilometer. Eine Strecke, die die meisten Personen ganz einfach mit dem Rad oder E-Bike zurücklegen können. Der Star auf zwei Rädern hat kürzlich seinen 200. Geburtstag gefeiert und erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Mit dem Fahrrad ist man nämlich nicht nur günstig unterwegs, sondern hält sich auch fit und ist, gerade im Ortsgebiet, meist schneller am Ziel. Besonders in der aktuellen Zeit der Corona-Pandemie nutzen viele das Fahrrad, um die Öffis zu entlasten und gleichzeitig etwas fürs eigene Immunsystem zu tun.

KLIMABÜNDNIS TIROL



Fotos: Unsplash

KLIMABÜNDNIS TIROL

WIE VIEL DARF MOBILITÄT KOSTEN?

Das größte Sorgenkind im Klimaschutz ist nach wie vor der Verkehrssektor. Rund 30 % der Treibhausgasemissionen in Österreich gehen auf sein Konto. Gerade in Tirol werden viele Alltagswege mit dem privaten PKW zurückgelegt. Dabei wäre das Einsparungspotenzial beim Umstieg auf die Öffis enorm – nicht nur für den Klimaschutz, sondern auch für die eigene Geldtasche.

Einer aktuellen Studie zufolge unterschätzen Autofahrer den wahren Preis,

den sie für ihr Fortbewegungsmittel zahlen, um bis zu 50 %. Gerade in Tirol mit den günstigen Ticketpreisen im Nahverkehr ist das Einsparungspotenzial beim Umstieg auf die Öffis enorm. Ein Beispiel: Eine Pendlerin zahlt für die Strecke zwischen Wattens und Innsbruck durchschnittlich 800 Euro Treibstoff im Jahr. Hinzu kommen noch Wartungskosten, Versicherung und Kaufpreis des PKWs. Bei einem neuen Mittelklassewagen entstehen so reale Kosten von über 450 Euro im Monat – das sind 5.400 Euro jährlich.

TAG DER DORFGEMEINSCHAFT AM 12.09.2021

Nachdem der „Tag der Dorfgemeinschaft“ im letzten „Corona Jahr 2020“ ausfallen musste und dieses Fest den Höhepunkt des letztjährigen Jubiläumsjahres anlässlich der ersten urkundlichen Erwähnung von „Sarvus“ vor 800 Jahren darstellen sollte, wird dieser besondere Tag nun im September 2021 nachgeholt.

Am Sonntag, dem 12. September, wird deshalb (hoffentlich in fast gewohnter Weise) dieser große und wichtige Tag für und mit der Dorfgemeinschaft von Serfaus feierlich begangen. Das genaue Programm und der Ablauf wird noch zeitgerecht bekannt gegeben!

SENIORENBUND SERFAUS

GEDENKEN AN PFR. I. R. LUKAS KLEMENT HAMMERLE

Ende April 2021 erreichte uns die Todesnachricht von Pfarrer Lukas. Wir vom Seniorenbund denken gerne zurück an die vielen Geschichten, die uns Lukas vom alten Serfaus erzählt hat. Gerne und in Dankbarkeit erinnern wir uns auch an die Ausflugsfahrten, die Lukas für uns vorbereitet und bei denen er uns begleitet hat.

JUNI 2018

Fahrt in das Hochtal Rojen. In der Kapelle St. Nikolaus feierte er mit uns sein „Goldenes Priesterjubiläum“. Anschließend fuhren wir zum Frauenkloster in Mustair und besuchten dort die Gräber der Fauser Klosterschwestern Serafina und Hedwig Kirschner.

JÄNNER 2019

Ampass mit Messfeier in der Kapelle und Besichtigung seiner Krippen. Lukas war ein begabter Krippenbauer. Weiter ging es nach Wildermieming, wo wir in einer großen Krippenausstellung waren.

JUNI 2019

Rankweil: Besuch der dortigen Wallfahrtskirche und auf der Rückfahrt Besichtigung des Gestütes von Mario Matt in Flirsch.

Herr, schenke ihm den ewigen Frieden. ●

FRANZ PATSCHEIDER
Redaktionsteam



Foto: Seniorenbund Serfaus

HOBBYFOTOGRAFEN AUFGEPASST!

Wir suchen für jede Ausgabe von „D’Fauser Gemeindeinformation“ nach Euren schönsten und außergewöhnlichsten Aufnahmen aus Serfaus. Ziel ist es, jede Ausgabe mit einem schönen und vielleicht nicht alltäglichen Titelfoto zu schmücken. Dabei muss bzw. sollte es nicht unbedingt ein touristisches Foto (Postkartenmotiv) sein, es können auch mal andere Seiten des Ortes beleuchtet werden! Dass viel Potenzial gegeben ist, beweisen viele von Euch auf den sozialen Medien, wo immer wieder ganz tolle Aufnahmen von euch auftauchen! Lasst doch bitte auch die weniger technikaffinen Einheimischen daran teilhaben! DANKE!

Wir freuen uns auf eine wunderschöne Mischung aus Landschaftsbildern, Tierfotos, Nahaufnahmen und einmaligen Schnappschüssen aus allen vier Jahreszeiten. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt, die eingereichten Fotos müssen aber folgende Voraussetzungen erfüllen:

- » Die Motive müssen aus Serfaus stammen.
- » Der Fotograf muss das Foto selbst gemacht und die Bildrechte haben.
- » Druckauflösung: mindestens 300 dpi bzw. 4928 x 3264 Pixel (kann jedes Smartphone!).

Gerne könnt Ihr Eure Fotos jederzeit an gemeindezeitung@serfaus.gv.at senden!
Wir freuen uns auf viele Einsendungen!



Fotos: Bergrettung Serfaus

BERGRETTUNG SERFAUS

AUSBILDUNG DER SUCHHUNDE IN SERFAUS

Die Ausbildung der Bergrettungshunde fand im Winter 2021 in Serfaus statt – wie kam es dazu?

Anfangs war von der Landesleitung der Tiroler Bergrettung geplant, die Hundeführerkurse auch im Winter 2020/21 wie üblich im Kühtai abzuhalten. Nachdem das dortige Skigebiet jedoch aufgrund der Coronapandemie nicht öffnete und auch keine Unterbringungsmöglichkeiten für die Hunde und die Hundeführer vorhanden waren, wurden die Kurse in die Wattener Lizum verlegt. Durch die Verschärfung der Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie war jedoch auch in der Lizum kein ausreichendes Platzangebot für eine coronakonforme Abhaltung der Kurse gegeben. Aus diesem Grund überlegten sich Franco Brejla und Daniel Vögele gemeinsam mit der Bezirks- bzw. Landesleitung und dem Landeshundereferent Daniel Thönig, ob in Serfaus die Möglichkeit zur Durchführung bestünde. Durch die großzügige Unterstützung der Seilbahn Komperdell (Pistengeräte, Vorbereitung von entsprechenden Übungslawinfeldern) und der Möglichkeit zur Unterbringung der Hundeführer im Hotel Jenny's Schlössl und der Hunde in der Tiefgarage des Hotels, konnte in Serfaus letztlich ein

überzeugendes Konzept zur Abhaltung der Kurse geboten werden.

Aufgrund der Systemrelevanz der Übungen konnte mit einem von der Landesleitung ausgearbeiteten Covid-19-Maßnahmenplan, der regelmäßige Tests, ausreichende Abstände und eine Maskenpflicht in den Indoor-Bereichen vorsah, die Bewilligung der Kurse erreicht werden.

Letztlich fand vom 25. bis 28. Februar ein B-Kurs (15 Hunde), vom 11. bis 14. März ein A-Kurs (15 Hunde) und vom 22. bis 25. April ein CW-Kurs (25 Hunde) statt.

- » *A-Kurs: 4-tägiger Kurs für Junghunde, die den 1. Winterkurs besuchen.*
- » *B-Kurs: 4-tägiger Kurs für Hunde, die den A-Kurs erfolgreich absolvierten, nach diesem Kurs sind die Hunde einsetzbar.*
- » *CW-Kurs: Weiterbildungskurs für die Suchhunde im taktischen Vorgehen.*

Als besondere Highlights konnten die Hunde beim A-Kurs das „Sesselliftfahren“ auf der Laustalbahn üben und beim B-Kurs wurde den Hunden durch Übungsflüge mit der „Libelle“ (Polizei-

hubschrauber) die Angst vor dem Fliegen genommen.

Die Abschlussprüfungen fanden jeweils am Sonntag statt und es konnten sämtliche Teilnehmer die Prüfungen erfolgreich absolvieren. Die Auszubildenden waren von den Bedingungen auf Komperdell und der Bereitschaft zur Mithilfe, angefangen bei der Seilbahn Komperdell über Mitglieder der BR-Serfaus und der Fam. Tschappeller-Althaler vom Jenny's Schlössl, mehr als angetan.

Abschließend möchten wir uns stellvertretend für die Tiroler Hundeführer und die Bergrettung Tirol bei der Seilbahn Komperdell mit ihren Geschäftsführern Mag. Georg Geiger und Ing. Stefan Manggott für ihre Arbeit vor, während und nach den Kursen bedanken. Ein weiteres großes Danke gilt der Fam. Tschappeller-Althaler für die Unterbringung und Möglichkeit der Verpflegung bei allen 3 Kursen. Im Namen der BR-Serfaus möchten wir uns auch noch ganz besonders bei Daniel und Franco für ihr Engagement bei diesen Kursen und während des gesamten Jahres bedanken. ●

AUSSCHUSS DER
BERGRETTUNG SERFAUS

VEREIN UMWELTWERKSTATT

HAST DU GEGENSTÄNDE, DIE DU NICHT MEHR BRAUCHST?

Der Verein Umweltwerkstatt für den Bezirk Landeck unterstützt flächendeckende Sammlungen des Re-Use Netzwerkes Tirol im Bezirk Landeck. Unter dem Motto „Wiederverwenden statt Wegwerfen“ werden gute und brauchbare Gegenstände auch am Recyclinghof SERFAUS gesammelt. Der gemeinnützige Verein ISSBA ist Mitglied des Re-Use Netzwerkes Tirol und führt die Sammlungen vor Ort durch.

WAS IST DAS RE-USE NETZWERK TIROL?

Das Re-Use Netzwerk Tirol entstand aus

einer Initiative im Rahmen eines EU-Projektes (CERREC) mit Unterstützung der Umweltabteilung des Landes Tirol. Im Re-Use Netzwerk Tirol arbeiten sozialökonomische Betriebe mit der kommunalen Abfallwirtschaft zusammen. Gut erhaltene und funktionstüchtige Stücke sollen nicht im Abfallstrom untergehen, sondern herausgefiltert und für eine zweite Nutzung gewonnen werden. Dadurch werden Umwelt und Ressourcen geschont, die Müllberge verkleinert und nicht zuletzt der Umweltgedanke gefördert. Wesentlicher Teil der Idee ist, dass durch die Sammlung, die Sortierung

und den Verkauf der Warenspenden Arbeitsplätze in sozialen Einrichtungen geschaffen werden und Menschen, die bereits lange Arbeit suchen, wieder eine Chance zu arbeiten und zu lernen haben. Und schön ist auch, dass in den attraktiven Läden der Sozialwirtschaft gute Stücke zum kleinen Preis gekauft werden können.

WAS WIRD ANGENOMMEN?

Hausrat, Dekoartikel aller Art, Geschirr und Gläser (Set mind. 4 Stück, ohne Werbeaufdruck), Bücher, LPs, kleine Elektrogeräte (Radio, Toaster, Haarfön, ...), Spielsachen (aus hygienischen Gründen keine Stofftiere), Sportgeräte und Sportartikel, Ski (nur Carving, max. 170 cm), Taschen, Koffer (nur mit Reißverschluss), Blumenübertöpfe ab 20 cm ...
Hauptsache: ganz und sauber.

ACHTUNG! Gegenstände, die bei der Sammlung nicht angenommen werden, sind am Recyclinghof zu den üblichen Gebühren zu entsorgen! ●

WEITERE INFORMATIONEN

WANN FINDET DIE SAMMLUNG STATT?

Mitarbeiter vom Verein ISSBA werden am Dienstag, 19. Oktober von 18 bis 20 Uhr am Recyclinghof SERFAUS sein und Eure Warenspenden persönlich annehmen.

VEREIN UMWELTWERKSTATT FÜR DEN BEZIRK LANDECK

- » Tel. 05442/62308
- » Montag bis Freitag 8 – 12 Uhr



KALBSBEUSCHEL

ZUTATEN:

- » 500 g Kalbslunge
- » 1 Stk. Kalbsherz
- » Wurzelwerk (Karotte, Sellerie, gelbe Rübe)
- » 1 Lorbeerblatt
- » 4 Wacholderbeeren
- » 5 Pfefferkörner
- » 1 Zwiebel, 1 Knoblauchzehe
- » Öl, Salz, Thymian, Zitronensaft

FÜR DIE SAUCE:

- » 40 g Butter
- » 40 g Mehl
- » 1 kleine Zwiebel
- » Zitronenschale, Essig
- » 3 EL Sauerrahm
- » 3 EL Sahne
- » Salz, Pfeffer, Majoran, Petersilie
- » 150 g Rosinen
- » Wasser nach Bedarf

ZUBEREITUNG TEIG

Wurzelwerk waschen und in Stücke schneiden, Lunge und Herz waschen.

In einem großen Topf Öl heiß werden lassen. Das Wurzelwerk kurz darin anbraten und mit 2,5 -3 Liter Wasser aufgießen, salzen. Lorbeerblatt, Wacholderbeeren, Pfefferkörner, Zwiebel, Knoblauchzehe, Thymian, Lunge und Herz zufügen und bei schwacher Hitze köcheln lassen.

Nach ca. 25 min die Lunge aus dem Wasser nehmen und kurz in kaltes Wasser legen. Das Herz noch ca. 15 min weiter kochen lassen. Danach das Herz herausnehmen und kurz in kaltes Wasser legen.

Herz und Lunge in feine Streifen schneiden. Mit Salz, Pfeffer, Zitronensaft vermengen und beiseitestellen.

Für die Sauce Zwiebel und Petersilie fein hacken, mit Zitronenschale und Majoran in eine Schüssel geben. Butter in einer Pfanne heiß werden lassen und das Mehl darin rösten. Das Zwiebelgemisch hinzufügen und kurz durchrösten, mit Essig und Wasser aufgießen. Die Sauce ca. 15 min köcheln lassen, öfters umrühren.

Sauerrahm und Sahne hinzufügen, mit Gewürzen abschmecken, Sauce mit Stabmixer pürieren und dann das geschnittene Beuschel hinzufügen.

Kalbsbeuschel mit Semmelknödel genießen! ●

PETRA OBERACHER

Fotos: Petra Oberacher



WAS WURDE EIGENTLICH AUS...?

S'BÄCKKA HILDA

Im Herzen Serfauserin geblieben und mit 82 noch kein bisschen leise. Hilda, Jahrgang 1939, geborene Purtscher, mit dem 1. Mai ein Feiertagskind, hat es der Liebe wegen nach St. Anton am Arlberg verschlagen. Im Herzen ist sie stolze Serfauserin geblieben und denkt gerne an ihre Kindheit:

Alois Purtscher, mein Vater, absolvierte seine Ausbildung zum Bäcker- und Konditormeister in St. Moritz und hatte große Pläne. Er baute an die Stelle seines Heimathauses eine moderne Dampfbäckerei und bot gutes Brot an. Laut seinem Bruder war der Alois ein sehr kräftiger Mann, der beim Ausladen des Mehles gleich zwei Säcke auf einmal in die Backstube trug. In der Backstube fertigte er mit einem Lehrling in der Saison bis zu tausend Handsemmeln. Für die Auslieferung, auch nach Fiss, Ladis und auf das Kölnerhaus, gab es ein Rossfuhrwerk und einen Knecht.

Mein Onkel mütterlicherseits, Franz Schuler aus Ried, sagte einmal zu mir: „Bei deinem Vater haben wir am Kölnerhaus früh morgens das Brot immer pünktlich bekommen.“ Nachmittags wurden mit dem Rossfuhrwerk nicht selten, Gäste von Tschupach über St. Georgen in ihre Unterkünfte in Serfaus gebracht. Alois Purtscher durfte trotz Wehrtüchtigkeit seine Bäckerei auch während des Krieges zur Versorgung der Bevölkerung selbst betreiben.

In den Gastronomiebetrieben der Familie Schuler in Ried und Serfaus lernte er Klara Maria Mathoy kennen, eines von sechs Kindern des Ischgler Ehrenbürgers, Volksschuldirektors Kapellmeisters und Organisten Josef Mathoy.

Zusammen mit Agnes Purtscher, der jüngeren Schwester von Alois, organisierte man am Anna-Tag, dem 26. Juli 1938, eine Doppelhochzeit in Judenstein beim Anderl von Rinn. Das war damals ein beliebter Trauungsort in Tirol. Erst später räumte mit diesem Anderl-Kult der mutige Bischof Reinhold Stecher auf, denn es war niemals ein Wallfahrtsort.

Ich war kaum vier Jahre alt, als mein Vater mit 37 Jahren an den Spätfolgen der tage- und nächtelangen Löscharbeiten beim historischen Großbrand von 1942 verstarb. In erster Linie galt es, das Vieh vor den Flammen zu retten. Er hat sich nicht geschont, das hat zu einer Herz-Muskel-Entzündung geführt. Nun musste meine Mutter die Bäckerei und die kleine Landwirtschaft mit etwas Kleinvieh und einem Kar-



Klara und Hilda Purtscher

Fotos: Privat

toffelacker und dem Bangert in diesen sehr schwierigen Kriegsjahren selbst weiterführen. Es gelang ihr, Gott sei Dank, das Darlehen, welches noch auf dem Haus lastete, vollkommen abzubezahlen. Im Gefangenenlager in Serfaus war ein serbischer Gefangener, der gelernter Bäcker war und gutes Brot gebacken hat. Meine Mutter stand im Laden und schaute, dass jeder sein Brot bekam. Sie musste Brot-Marken einheben, damit sie wieder Mehl bekam. Ich kann mich erinnern, dass sie in der Nacht diese Marken auf alte Zeitungen aufklebte, um diese einzureichen. Nachts musste man auch alle Fenster im Haus verdunkeln, wegen Bombengefahr.

Als alleinerziehende Witwe erhielt sie auch Unterstützung aus dem Dorf. Erwähnen möchte ich in Dankbarkeit dazu den Gemeindevorsteher Vinzenz Lenz, Alois Hammerle, Hermann Greiter sen. und unsern braven Nachbar Franz Thöni sen. Wir hatten zwar ein Holzlos, doch die Aufarbeitung kostete viel Geld, aber wir hatten immer ein warmes Haus. Erst viel später verpachtete sie die Bäckerei. Dann nutzte sie jede freie Minute zur Schwammerl- und Beerensuche, die sie oft zu ihrer Schwester Zita aufs Kölnerhaus führte. Erst später habe ich verstanden, dass der Wald die beste Therapie für ihre Gesundheit war. Von einer Flüchtlingsfamilie aus Schlesien, die auch in unserem Haus wohnte, erwarb sie dazu



Klara und Alois Purtscher

umfassende Kenntnisse. So sammelte sie unterschiedlichste Pilze und trug sie nach Hotel-Bad-Obladis, wo man diese Delikatessen gern kaufte. Speck vom eigenen Schwein wurde gegen Stoff getauscht, so gab es handgenähte Kleidung.

Ich erinnere mich gerne an eine idyllische und unbeschwerte Kindheit in einer unversehrten Natur mit Ausflügen zu Fuß nach Fiss oder nach Überwasser in Ladis. Oft gingen wir zu Fuß nach Ried zum Gärtner, um Pflanzen für den Garten zu holen. Gespielt wurde durch das ganze Dorf, Versteckerlas, Völkerball, „Zur Suppe“, Tempelhupfen, Mandla Hupfa, und vieles mehr. Erst wenn es dunkel wurde, ging man zufrieden heim. Für die Erziehung eines Kindes braucht es ein ganzes Dorf (Afrikanisches Sprichwort). Mit zehn Jahren kam ich in die Hauptschule nach Telfs Pfaffenhofen zu Wiener Schulschwestern. Damals wusste ich noch nicht, dass mein dort erworbenes hervorragendes Französisch und Italienisch ein Leben lang von Nutzen und meine guten Zeugnisse einem späteren Gewerbeschein dienlich sein würden. Eigentlich wollte ich Lehrerin werden, die Lehrerbildungsanstalt in Zams hätte sich mir angeboten. Aber meine Mutter wollte, dass ich eine kaufmännische Ausbildung machen solle. Und so absolvierte ich in Landeck in der Bäckerei, Lebensmittel und Delikatessen der Firma Zeins die Lehre zur Kauffrau. Dann zog es mich weiter nach St. Anton am Arlberg. In der Fleischhauerei Murr habe ich vier Jahre lang gearbeitet und dabei die Delikatessen-Abteilung aufgebaut und geführt. Mein Wunsch war immer schon, eine große Familie zu gründen.

So lernte ich in St. Anton meinen Mann Hermann Sigl kennen. Wir beide, im Alter von 22 und 23 Jahren, wagten den Schritt in die Ehe. Um ein eigenes Dach über dem Kopf zu haben,

bot sich im Ortsteil St. Jakob ein Bauplatz an, mit unseren zwei Bausparverträgen konnten wir den Rohbau finanzieren und in diesem gleich am 13. Juli 1963 das Restaurant und Café Tirolerhof eröffnen. Mit Gottes Segen und Hilfe war dem Geschäft ein großer Erfolg beschieden. Der Tirolerhof wurde durch eine geniale Planung meines Cousins Architekt Dipl.-Ing. Klaus Mathoy zu einem modernen, beliebten Dreisterne-Hotel erweitert. Innerhalb von 12 Jahren wurde ich Mutter von fünf Kindern. Dann nahmen wir auch meine Mutter bei uns auf, die lange Zeit unverzichtbare Oma für die große Kinderschar war. Ihre große Stärke war das unermüdliche Vorlesen von Märchen und Geschichten. Unsere Oma hat den Kindern ihre ganze Liebe, Geduld und Toleranz geschenkt. Man hat von ihr zu den Kindern nie ein ungutes Wort gehört. So hatten wir unsere Oma bis zu 91. Lebensjahr bei uns in der Familie. Inzwischen gibt es neun erwachsene Enkel und einen Urenkel.

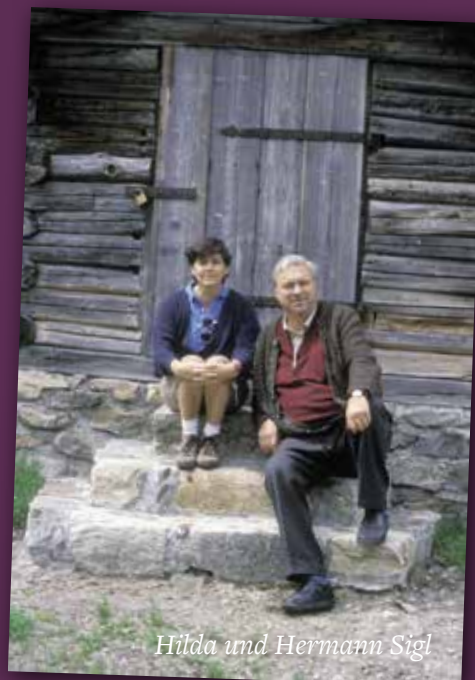
Wir haben das alte Heimathaus in St. Anton von Hermann zurückgekauft und Appartements errichtet. Langjährige Ausbildungskosten und Auslandsaufenthalte für fünf Kinder kamen dazu. Dafür musste schließlich das leerstehende Heimathaus in Serfaus verkauft werden. Christoph als Notar, Markus als Dipl. Touristikaufmann, Stephan als Dipl.-Ing. Architekt, Angela als Mittelschullehrerin und Anna-Maria als Mag. Dipl. Übersetzerin für Russisch und Französisch ist die familiäre Bildungsbilanz. Nur mit großer Hilfe Gottes ist alles gut ausgegangen. Wir gingen in Pension, wieder nach St. Anton, wo ich ja schon in jungen Jahren Wurzeln schlug und wo ich mich heute noch in Kirche und Chor engagiere. Serfaus besuche ich immer wieder für eine Wallfahrt und zum Verwandtenbesuch.

Serfaus ist der Ort, wo ich beten ge-

lernt habe. Ich denke noch oft an die täglichen Rosenkränze in der Wallfahrtskirche, an die Maiandachten, wo ich heute noch die kräftigen Männerstimmen beim Vorbeten in den Ohren habe. Ich vergesse nie die vielen wunderschönen Prozessionen, wo auch ich mit meiner Mutter zu unserer Maria-Hilf-Kapelle Dotterblumen am Weg gestreut und junge Birken gesetzt habe. Ich vermisse das tägliche Tischgebet in den Stuben und wie die Kinder am Abend zu den Eltern gesagt haben: Gelobt sei Jesus Christus – In Ewigkeit Amen! Ich darf auch hier in St. Anton eine kleine Kapelle mitbetreuen.

Ich bewundere die Familien und die Touristiker für ihre hervorragenden, richtungsweisenden und zukunftsorientierten Leistungen in Serfaus. Besonders, dass sie trotz des großen Erfolges im Familien-Tourismus bodenständig geblieben sind. Die Orte am Sonnenplateau sind Vorreiter, eine Vorzeigedestination für das ganze Land. Ich bin dankbar und stolz auf mein Heimatdorf Serfaus und die Menschen, die dort leben.

Ein herzliches Grüß Gott nach Serfaus! ●



Hilda und Hermann Sigl

CHRONIK

ÖTZTALER TOURISMUSPIONIER – MIT SERFAUSER ABSTAMMUNG – WÄRE HEUER 150 JAHRE ALT

Durch einen Beitrag in der Tiroler Tageszeitung (TT vom 20. April, Nr. 109, S. 21.) wurde ich auf einen wenig bekannten Serfauser aufmerksam. Gerne verweise ich auch auf: <http://www.oetztalermuseen.at/2021/04/19/venter-kurat-mit-visionen-und-hund-zum-150-geburtstag-von-johann-georg-thoeni>

Die Anfänge des Alpinismus wurden nicht nur von Hirten, Bauern und – meist ausländischen – Touristen geprägt, sondern auch von aufgeschlossenen Einheimischen. Zu diesen gehörten oftmals auch Pfarrer bzw. Priester. Der aus Längenfeld stammende Venter Kurat Franz Senn ist ein bekanntes Beispiel aus dem Ötztal. Wenige Jahrzehnte später hinterließ ein weiterer Priester in Vent Spuren, nicht nur als Bergsteiger, Skifahrer und früher „Touristiker“, sondern auch als Fotograf und Verleger. Am 20. April 2021 jährte sich der Geburtstag von Johann Georg Thöni zum 150. Mal.

LEBENS LAUF

Er wurde 1871 in Serfaus geboren, wurde 1895 zum Priester geweiht und war von 1899 bis 1909 Kurat in Vent. Die verwandtschaftlichen Beziehungen zu „Meila’s Franz“ konnten bislang nicht mit Sicherheit geklärt werden. Vielleicht war er ein Cousin von „Meila’s Franz“ Großvater (Josef Thöni 1865 – 1934); jedenfalls war er die Generation von Franz’ Großvater.

Als begeisterter Bergsteiger, Skifahrer und Fotograf hat er 10 Jahre lang die touristische Entwicklung von Vent maßgeblich geprägt: Von 1899 bis 1904 führte Johann Georg Thöni das „Gasthaus zum Curaten“ in der Tradition des bekannten Gletscherpfarrers Franz Senn, ehe er es 1904 verpachtete. Zuvor hatte er aber, in weitblickender Vorausschau, 1901 das Wi-

dum-Gasthaus um 12 Zimmer erweitert.¹ Darüber hinaus hinterließ er nicht nur eine große Zahl hochwertiger Fotografien, sondern druckte und verkaufte diese auch. Dafür gründete er seinen eigenen Verlag: „Photoverlag J.G. Thöni in Vent“. Weiters produzierte Thöni – auf Basis seiner eigenen Fotografien – Panoramen, die er als Drucksorten herausbrachte. Als Obmann der Sektion Innerötztal des Deutschen u. Österreichischen Alpenvereins (DÖAV) war Thöni den Erbauern des Brandenburger Hauses vor Ort in Vent wichtiger Ansprechpartner. Immerhin liegt dieses Schutzhaus auf 3.277 Metern. 1901 bewirkte er die Eröffnung eines Sommer-Postamtes im Ort und erkämpfte 1905 den ersten Telefonanschluss für Vent. Ein ebenfalls sehr innovatives Produkt Thönis waren die sogenannten „Tiroler Wege- und Distanzkarten“, die nicht nur in Bergsteigerkreisen auf großes Interesse stießen. Dabei handelt es sich um einzigartige Kartenwerke, die in einer 20-teiligen Serie alpinistisch besonders interessante Gebiete der Ostalpen abdeckten.

Johann Georg Thöni war zudem ein Pionier des Skilaufs, einer der allerersten Skifahrer im Ötztal. Wie so häufig reagierten die Einheimischen auf diese Neuerung zunächst zurückhaltend. Laut

Überlieferung der Ötztalerin Kreszenz Grüner (aus dem Jahre 1982) reagierte ein Gurgler Bauer im Winter 1901/02, als Thöni die ersten Skier nach Obergurgl brachte, mit folgenden Worten: „Sall woäß i nuicht, dass man in Bargnen (in den Bergen) in Winter a so weitarkimmt.“ Dennoch gewannen diese winterlichen Fortbewegungsgeräte, wie überall, mehr und mehr Zuspruch und so konnte schon 1908 in Vent die „I. Ski-preisfahrt“ veranstaltet werden.²

Noch zwei Generationen später hatte man seine Person und sein Wirken gut in Erinnerung: „Fir’s Chrischtliche hat er viel mindar ibrig gehobm wie fir’s Touristische“, meinte etwa Hannes Klotz aus Rofen 1982. Tatsächlich bemühte er sich als Brückenbauer, wo es in der touristischen Weiterentwicklung Konflikte gab. In der Zeit von 1900 bis 1909 nahm der Fremdenverkehr besonders infolge der neuen Ötztaler Straße Aufschwung und Vent wurde zur ersten Bergführerstation des Ötztales.

1908 verkaufte Thöni schließlich das Widum-„Gasthaus zum Curaten“, das in Folge zum Hotel Kleon wurde,³ und erbaute einen wenig stabilen neuen Widum. Sein Nachfolger Pfarrer Schlatte- rer beklagte diese Tatsache, da er ohne



Thönis Wege- und Distanzkarten
aus dem Archiv Markus Wilhelm



Gasthaus keinen guten Stand bzw. Einfluss hatte. Seine Formulierung lautete: „Ein Pfarrer ohne Gasthaus ist in Vent eine Null.“⁴ Von 1911 bis 1916 war Johann Georg Thöni Pfarrer in Imsterberg.

Im Ersten Weltkrieg kam er von 1916 bis 1917 als Standschützenfeldkurat im Ortlergebiet zum Einsatz, bevor er noch vor Kriegsende als neuer Pfarrer in Umhausen präsentiert wurde. 13 Jahre lang war er Seelsorger in dieser Gemeinde, ehe er 1930 nach Wenns wechselte, wo er nach kurzer Krankheit am 21. Juni 1936 verstarb.

„Am 24. Juni fand unter Beteiligung zahlreicher Priester das feierliche Begräbnis statt. Am selben Tage hatte er das Jahr zuvor, gesund und rüstig, sein 40-jähriges Priesterjubiläum gefeiert. Die gläubige Gemeinde verlor an ihm einen Hirten von seltener Herzensgüte und weit über die Grenzen Österreichs hinaus werden viele Bergfreunde dem tüchtigen Hochtouristen und vorzüglichen Kenner der Alpenwelt ein treues Andenken bewahren.“⁵

WÜRDIGUNG

Das besondere Verdienst des gebürtigen Serfausers war neben seiner seelsorgeri-



schen Tätigkeit sein touristischer Weitblick. Wenn auch Johann Georg Thöni für den beginnenden Tourismus im hinteren Ötztal nicht der Mann der ersten Stunde war – dieser Verdienst bleibt für immer mit dem Namen ‚Pfarrer Franz Senn‘ verbunden – so war er jedenfalls der Mann der zweiten Stunde. Mit Sicherheit war er einer der ganz frühen Skifahrer im Ötztal. Mit dem Ausbau und der Erweiterung seines Widums „Gasthaus zum Curaten“, bot er nicht nur Gästen und Alpinisten die Möglichkeit, im hinteren Ötztal die hochalpine Natur zu erleben und zu besteigen, sondern schuf, damit verbunden, auch Verdienst- und Arbeitsmöglichkeiten für die einheimische Bevölkerung. Denken wir nur an die Dienste des Berg- und Schiführers, die vielfältigen Tätigkeiten im Gastbetrieb, von der Köchin, Bedienung, Zimmer- und Stubenmädchen bis zum Hausburschen etc. Insofern konnte er als Pfarrer und Seelsorger – in Anlehnung an einen Bibelspruch – doch aus (den Ötztaler) Steinen (für die Ötztaler) Brot machen.

J.G. Thöni war aber nicht nur Skifahrer, Bergsteiger und „früher Touristiker“. Eine Besonderheit seines Wirkens war seine Tätigkeit als Fotograf und Verleger. Mit den aus den Fotografien entstandenen (Berg-)Panoramen schuf er für die damalige Zeit einzigartige Werbemittel, die er in seinem eigenen Verlag als Drucksorten herausgab. Durch diese Art der Verbreitung konnte er dem hinteren Ötztal damals eine Bekanntheit verschaffen, die es wohl heute durch das

Internet (www.) auch nicht in größerem Umfang erzielen könnte.

J.G. Thöni wäre nicht J.G. Thöni gewesen, hätte er nicht noch ein weiteres, damals völlig neuartiges, Produkt hervorgebracht: Seine „Tiroler Wege- und Distanzkarten“. Das große Interesse für dieses 20-teilige Kartenwerk wurde bereits erwähnt; die Besonderheit dieser Kartierung war aber die Angabe von Wegzeiten für bestimmte Wegstrecken.

So haben wir in Johann Georg Thöni einen aus Serfaus stammenden Pionier, der nicht nur für den beginnenden Tourismus im hinteren Ötztal, sondern für Tirol, ja sogar für den Ostalpenraum, Bedeutung hat.

Zu besonderem Dank bin ich Frau Martina Thöni verpflichtet, die das notwendige Bindeglied zu Franz Thöni war und geduldig ihm meine Fragen vorgelegt hat. ●

THOMAS PURTSCHER
Redaktionsteam

Kurat: Ist ein Hilfspriester, der eine eigene Seelsorgsgemeinde betreut, aber in gewissen rechtlichen Belangen einem Pfarrer untersteht.

¹⁺² Markus Wilhelm: Johann Georg Thöni (1871-1936). Unveröffentlichte Manuskripte

³ Hannes Schlosser: Vent im Ötztal. Alpingeschichte kurz und bündig. Innsbruck 2012. S. 89-90

⁴ Franz-Josef Wagner: Das Wiesele. Wissen 1999 (Typoskript, Sammlung Walter Falkner) S. 2.

⁵ Sterbebild des Johann Georg Thöni. Archiv schwemberger.at

Kommende Termine.

AUGUST

1 SO
2 MO <i>Come Together – Theater Serfaus</i>
3 DI <i>Konzert im Pavillon Vollprobe FF</i>
4 MI
5 DO
6 FR
7 SA
8 SO <i>Almfest</i>
9 MO
10 DI <i>Konzert im Pavillon</i>
11 MI
12 DO
13 FR
14 SA
15 SO <i>Mariä Himmelfahrt, Konzert im Pavillon</i>
16 MO
17 DI
18 MI
19 DO
20 FR
21 SA
22 SO
23 MO
24 DI <i>Konzert im Pavillon</i>
25 MI
26 DO <i>Mutter Eltern Beratung</i>
27 FR
28 SA
29 SO
30 MO
31 DI

SEPTEMBER

1 MI
2 DO
3 FR
4 SA
5 SO
6 MO
7 DI <i>Vollprobe FF</i>
8 MI
9 DO
10 FR
11 SA
12 SO <i>Tag der Dorfgemeinschaft</i>
13 MO
14 DI
15 MI
16 DO
17 FR
18 SA
19 SO
20 MO
21 DI <i>Präsentation Ergebnis Dorfentwicklungsprozess</i>
22 MI
23 DO <i>Mutter Eltern Beratung</i>
24 FR
25 SA
26 SO
27 MO
28 DI
29 MI
30 DO

D' **FAUSER**
GEMEINDEINFORMATION **SERFAUS**

Ausgabe 38
August 2021

HERAUSGEBER, MEDIENINHABER
Gemeinde Serfaus

NÄCHSTE AUSGABE
1. Oktober 2021

REDAKTIONSSCHLUSS
1. September 2021

KONTAKT
+43 5476 6210 | redaktion@serfaus.gv.at

Alle Ausgaben gibt es auch als
Online-Zeitung und als PDF-Download
im Archiv auf: media.heumandl.at

www.serfaus.gv.at

HEUMANDL Media

Zugestellt durch Österreichische Post.
Enthält amtliche Mitteilungen. Ergeht an alle Haushalte.